

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 86 (1941)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

86. Jahrgang No. 23
6. Juni 1941

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

Beilagen • 6 mal jährlich: Das Jugendbuch • Pestalozzianum • Zeichnen und Gestalten • 5 mal jährlich: Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht • 2 mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich

Schriftleitung: Beckenhofstrasse 31, Zürich 6 • Postfach Unterstrass, Zürich 15 • Telefon 8 08 95

Administration: Zürich 4, Stauffacherquai 36 • Postfach Hauptpost • Telefon 5 17 40 • Postcheckkonto VIII 887

Erscheint jeden Freitag

EINEN DRITTEL DER HEIMAT

überblickt man vom Uetliberg aus

Uetliberg, Albis, Sihltal das prächtige Gebiet für Schulreisen

Fahrpreise, Fahrpläne und Beratung durch:

Die Direktion der Sihltalbahn und Uetlibergbahn

Telephon 3 10 36 Postfach Zürich-Selnau

Subskribieren Sie auf
die neue Ausgabe von

ZWINGLI'S HAUPTSCHRIFTEN

herausgegeben von Prof. Blanke, Prof. Farner, Dr. R. Pfister. Ca. 10 Bände. Band I erschienen (Fr. 7.50). Band II und III erscheinen demnächst. Subskriptionspreis 10% Ermässigung.

Glockenhofbuchhandlung, Zürich
Sihlstrasse 33 Telephone 3 39 86



Die gute Brille von

Optiker UHL

jetzt] Bahnhofplatz 9, Zürich
Ecke Lintheschergasse

Damit ich klar 'und' deutlich 'seh',
zum 'Brillenmacher UHL ich' geh'!

MINIMAX



Sämtliche Geräte für Feuer- und Luftschutz:

HANDFEUERLÖSCHER

EIMERSPRITZEN

AUTOMATISCHE LÖSCHBOMBEN

Minimax AG. Zürich

(Gegründet 1902)

Baugeschäft

J.J. Weilenmann AG

Zürich 4, Pflanzschulstrasse 29

Telephon 3 30 60 und 5 83 82

Uebernahme von Neubau-
ten und Umbauten jeder Art

Zement- und Eisenbeton-
arbeiten

Erneuerung v. Hausfronten

Instandstellungs-Arbeiten

Tiefbauten

LUFTSCHUTZKELLER

✎ Einsendungen müssen bis spätestens Dienstagvormittag auf dem Sekretariat der «Schweizerischen Lehrerzeitung» eintreffen.
Die Schriftleitung.

Versammlungen

LEHRERVEREIN ZÜRICH.

- **Lehrergesangsverein.** Samstag, 7. Juni, 17 Uhr, Hohe Promenade: Probe für ein Liederkonzert. Kantate v. Willy Burkhard.
- **Lehrerturnverein.** Montag, 9. Juni, 17.30 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli. Würfe und Sprünge. III. Stufe. Spiel. Leitung: Prof. Dr. Leemann.
- **Lehrerinnenturnverein.** Dienstag, 10. Juni, 17.30 Uhr, Sihlhölzli: Frauenturnen.
- **Lehrerturnverein Limmattal.** Montag, 9. Juni, 18 Uhr, Besammlung vor dem Hallenbad. Hauptübung: Schwimmen auf der III. Altersstufe (Lektion). Leiter: Aug. Graf, Seminarturnlehrer, Küsnacht.
- **Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung.** Montag, 9. Juni, 17.15 Uhr, Turnhalle Liguster. Zwischenübung: Training für das Sportabzeichen. Spiel.
- **Pädag. Vereinigung und Lehrergesangsverein.** Freitag, 6. Juni, 17.30 Uhr, Singsaal Grossmünster: Einführungskurs in die Tonika-Do-Methode.
- **Pädagogische Vereinigung.** Montag, 9. Juni, 17.30 Uhr, im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstr. 1. Ausspracheabend: Wie fördern wir das selbständige Denken unserer Schüler? — Wir erwarten recht viele Interessenten.
- **Arbeitsgruppe Zeichnen.** Donnerstag, 12. Juni, 17 Uhr, Hohe Promenade, Zimmer 27: 2. Übung für das 7. Schuljahr. Uebliches Material, schwarzes Papier und Feder mitbringen.
- **Naturkundliche Vereinigung.** Mittwoch, 18. Juni, 19.30 Uhr, Schulh. Milchbuck. Hr. Koll. Walter Angst wird zeigen, wie der Unterricht in mathem. Geographie an der 3. Klasse Sekundarschule gestaltet werden könnte.

SCHULKAPITEL ZÜRICH, 1. und 4. Abteilung. Versammlung, Samstag, 14. Juni, 8.30 Uhr, in der Aula des Schulhauses Hirschengraben. «Das neunte Schuljahr.» Referent: Paul Hertli, Sekundarlehrer, Andelfingen. Korreferent: Karl Huber, Sekundarlehrer, Zürich.

— **Abteilung 4.** Versammlung vom 14. Juni gemeinsam mit der Abteilung 1; siehe Anzeige des Schulkapitels Zürich 1.

— **3. Abteilung.** Versammlung, Samstag, 14. Juni 1941, 8.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Unterstrass. Vortrag von Herrn Hans Bänninger, Direktor-Stellvertreter von Radio Zürich: Aus der Arbeit des schweizerischen Rundspruchs. Anschliessend Führung durch das neue Studiogebäude von Radio Zürich.

AFFOLTERN a. A. Lehrerturnverein. Dienstag, 10. Juni, 18 Uhr: Spielabend. — Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

HORGEN. Lehrerturnverein des Bezirks. Freitag, 13. Juni, 16.30 Uhr, Uebung in der Turnhalle Rotweg, Horgen. Lektion Mädchenturnen 3. Stufe, Spiel.

MEILEN. Lehrerturnverein des Bezirks. Freitag, 13. Juni, 18 Uhr, in Küsnacht: Vorbereitung für die Sportabzeichen-Prüfung, Spiel. Bei gutem Wetter auf dem Seminarturnplatz, bei Regen in der Turnhalle an der Zürichstrasse.

THURGAU. Thurgauische Sekundarlehrer-Konferenz. Samstag, 21. Juni, 9 Uhr, Bad Horn. Haupttraktanden: Nekrolog Friedrich Kradolfer (O. Gimmi, Frauenfeld). Aussprache über den Entwurf zu einem neuen Sprachlehrbuch von L. Züllig (siehe Jahrbuch 1940). 1. Votant: J. Rickenbach, Romanshorn. Lehrplanrevision: Das Stoffprogramm im Fach Mathematik. 1. Votant: W. Stäheli, Ermatingen.

WINTERTHUR und UMGEBUNG. Lehrerverein. Mittwoch, 11. Juni, Besichtigung der keramischen Werkstätte Meister & Co. in Stettbach. Bei guter Witterung Zabig im «Dübelstein». Abfahrt SBB Winterthur: 13.07 Uhr nach Wallisellen. Anmeldungen für Kollektivbillett mit Einzelrückfahrt bis Dienstag, 10. Juni, an Herrn Dr. F. Peter, Tel. 2 45 16.

— **Lehrerturnverein.** Lehrer: Montag, 9. Juni, 18 Uhr, Kantonschulturnhalle: Volkstümliche Uebungen III. Stufe, Knaben; Training und Spiel. — Entgegennahme der Anmeldungen für die Sportabzeichen-Leistungsprüfungen der versch. Disziplinen in den Gruppen I, II, III und IV (Laufen, Springen, Kugelschossen, Radfahren). Letzte Meldemöglichkeit.

— **Pädagogische Vereinigung Winterthur.** Freitag, 13. Juni, 17 Uhr, im Altstadtschulhaus, Zimmer 23. Verhältnis des neuen Geometrielehrmittels der Primarschule zum neuen der Sekundarschule.

650 Jahre Schweizerische Eidgenossenschaft

Benützen Sie für

Schulreisen und Exkursionen an die
historischen Stätten der Zentralschweiz

die elektrischen Linien der

SCHWEIZERISCHEN SÜDOSTBAHN

(Wädenswil-Biberbrücke Einsiedeln; Rapperswil-Biberbrücke-Arth/Goldau) Rundfahrtmöglichkeiten

Aus der Ostschweiz bedienen Sie sich mit Vorteil
der durchgehenden, elektrischen Linien der

**BODENSEE-TOGGENBURGBAHN
UND SCHWEIZERISCHEN SÜDOSTBAHN**

Sehr abwechslungsreiche Fahrt mit direkten Zügen

Bis 35% Ermäßigung auf den normalen Schul-
fahrttaxen - Bei größerer Beteiligung Extrazüge

Prospekte und Auskünfte durch die
Bahndirektionen in Wädenswil (Telephon 95 61 57)
und St. Gallen (Telephon 2 76 37)

BURGDORF-GYMNASIUM

Auf 1. Oktober 1941 ist

eine Lehrstelle für Englisch

zu besetzen. Die Zuteilung anderer Fächer bleibt vorbehalten. Stundenzahl und Besoldung nach Regulativ; dessen Änderung bleibt vorbehalten. Die Zugehörigkeit zur Stellvertretungskasse der Burgdorfer Mittelschulen ist obligatorisch.

Bewerber mit Gymnasiallehrerdiplom wollen ihre Anmeldung sowie ihre Ausweise und Zeugnisse über bisher erteilten Unterricht bis zum 12. Juni 1941 an den Präsidenten der Mittelschulkommission, Herrn **Dr. G. Scheidegger**, Arzt, in Burgdorf, einreichen. P 1857 R 822

SCHULGEMEINDE WIGOLTINGEN (Thurgau)

In der Schulgemeinde Wigoltingen ist die Stelle eines

Primarlehrers für die Oberschule

mit Antritt nach Übereinkunft, neu zu besetzen.

Anmeldungen von Lehrern mit thurgauischem Lehrer-Patent sind unter Beilage der Ausweise, eventuell auch über gesangliche Fähigkeiten, mit Angaben der Antritts-Möglichkeiten und Gehalts-Ansprüchen bis spätestens 10. Juni 1941 an den Schulpräsidenten E. Zwicky, Müllheim-Wigoltingen, zu richten. 823

Inhalt: Frage in der Nacht — Ein schweizerischer Nationalatlas — Schweizerische Gymnasiallehrertagung — Luftschutz im Unterricht der Unterstufe — Das Thema „Luftschutz“ im Schreibunterricht — Das Thema „Luftschutz“ im Zeichenunterricht — Schulreisen im Jubiläumsjahr — Kantonale Schulnachrichten: Luzern, Obwalden, St. Gallen, Zürich — Vom Schulwandbilderwerk — † Emil Bangarter — Mitteilung aus dem Leserkreis — SLV

Frage in der Nacht

*Mörderische Nächte, die vom Stampfen
ungeheurer Höllentanks erdröhnen,
rot vom Blut erschlagener Brüder dampfen,
dürft ihr über'm jammervollen Stöhnen*

*flammend eure hohen Sterne heben?
Rührt euch nicht das ungeheure Schlachten,
dieser Weltenwende grauses Beben?
Habt ihr eure sanften Sternenwachten,*

*leise Ampeln, in das Blau gestellt,
dass sie trauernd Katafalken zünden
einer untergangsgeweihten Welt?
Die der Hass, der Bruderhass, zerfetzte!*

*Oder ist's des Höchsten ewige Schrift?
Sind's Herolde, die das Andre künden,
jenes unbegreiflich Stille, Letzte?
Engel milden Rufs der Totentrift?*

Martin Schmid.

Ein schweizerischer Nationalatlas

An der Jahresversammlung des *Vereins schweizerischer Geographielehrer* (s. a. a. O. in dieser Nummer) berichtete Prof. Paul Vosseler über den Stand der Frage eines Nationalatlas, dem der *Verband schweizerischer geographischer Gesellschaften* zu Gevatter steht. Dieser Verband, dem sämtliche sieben geographischen Gesellschaften der Schweiz angeschlossen sind, hat seinerzeit tatkräftig an der Schaffung des Handbuches der Geographie der Schweiz von Prof. Früh mitgewirkt. Wir haben Prof. Vosseler, den Basler Extra-Ordinarius für Geographie, ersucht, unsern Lesern den Plan des Werkes kurz zu skizzieren.

Die Anregung, einen schweizerischen Nationalatlas zu schaffen stammt vom *Internationalen Geographiekongress in Paris* her. Vor 11 Jahren wurden dort die Musterblätter zum grossangelegten «Atlas de France» vorgewiesen. Seither ist der Gedanke, etwas Ähnliches zu tun, immer im Auge behalten worden. Er wurde unterstützt durch die seit langem bekannten Ergebnisse des Atlas von *Finnland*, der schon, bevor sich dieser Staat vom Russischen Reiche gelöst hatte, die natürlichen und kulturellen Verhältnisse kartographisch zusammenfasste. Er förderte und erleichterte die nach der Befreiung einsetzende politische und wirtschaftliche Planung und verbreitete die Kenntnis über diesen Staat und sein Volk im Auslande. Das war eine der Ursachen der weitverbreiteten Sympathie, deren Finnland sich erfreute.

Indessen sind andere Staaten ebenfalls an die Ausarbeitung von Nationalatlanten gegangen, so das Deutsche Reich, die Sowjetunion, Estland usw.

Bei uns standen für die Geographen im letzten Dezennium andere Aufgaben, die dringender Lösung harren, im Vordergrund. Daher wurde die Atlasfrage zurückgestellt. Seither ist aber die «*Geographie der*

Schweiz» von Prof. Früh zum Abschluss gebracht worden; das neue *Landeskartenwerk* und das Begleitwort hiezu ist für die weitere Ausführung heute abgeklärt und gesichert.

Daher kann der schöne Plan wieder aufgenommen werden. Das reiche Kartenmaterial, das an der Landesausstellung zusammengetragen war, und dessen geographisch wertvolle Bestandteile E. Schwabe und E. Winkler katalogisiert und besprochen haben (Schweizer Geograph 1940), gab einen neuen Impuls zur Schaffung des Atlas, der dann auch in der Jahresversammlung der *Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft* 1940 besprochen wurde. Die Karte ist die rationellste Form zur Vermittlung natürlicher und kultureller, materieller und geistiger Inhalte des Landes in ihrer Verbreitung im Raum. Sie ermöglicht die Auswertbarkeit der Statistik und ist ein Hilfsmittel für politische und wirtschaftliche Führung. Sie gibt die Grundlage zur Wirtschaftsplanung und ist zugleich geeignet, der Volksaufklärung sowie der schweizerischen Propaganda und Urteilsbildung im Ausland zu dienen. Der Atlas ist eine Tat geistiger Landesverteidigung, als Zeugnis der landschaftlichen und kulturellen Eigenart der Schweiz und ihrer Stellung als Brücke und Vermittlerin zwischen den grossen europäischen Nationen. Als Sammlung geographischen Quellenmaterials bildet er zugleich eine unumgängliche Ergänzung des Handbuches der Geographie der Schweiz. Zahlreiche Detailaufnahmen auf topographischem, geologischem, geobotanischem, siedlungs- und volkskundlichem Gebiet liegen vor und das hohe Können unserer kartographischen Institute bürgt dafür, dass dieser Handatlas eine Spitzenleistung darstellen wird, in der alle Spezialuntersuchungen übersichtlich zusammengefasst werden können. Da sich seine Schaffung auf Jahre hinaus hinziehen wird, da zudem die organisatorische und praktische Vorarbeit ehrenamtlich von Schweizer Forschern geleistet wird, erwachsen vorläufig dem Werk, das als grosse, nationale Gemeinschaftsarbeit entstehen soll, nur unbedeutende Kosten.

Dieser geographische Atlas soll die sachliche, räumliche und zeitliche Vielgestalt und Einheit unseres Landes im Kartenbild festhalten. Im Plan der Stoffgestaltung, in Reichhaltigkeit und möglicher Lückenlosigkeit, in Gemeinverständlichkeit und Billigkeit soll unter Berücksichtigung höchster Objektivität und Originalität eine nationale Schöpfung entstehen, die möglichst weiten Kreisen dienen kann. Der Atlas stellt die vielseitige Naturlandschaft der Schweiz dar: Relief, Bau, Bodenform, Klima, Gewässer und Pflanzendecke, sowohl in zusammenfassenden Ueberblicken als in typischen Ausschnitten. Eine zweite Abteilung widmet sich der Kulturlandschaft, ihrem Entstehen in verschiedenen Epochen, den Einflüssen wirtschaftlicher, staatlicher, sozialer, religiöser, technischer und volkskundlicher Art, der Bevölkerung, ihrer Eigenart, Verteilung und Siedlung. Ein dritter Teil betrachtet die Schweiz als Glied des Erdganzen. Er soll ihre Be-

ziehungen zur Umwelt, natürliche und anthropogene, den Einfluss des Auslandes und die Beeinflussung ausserschweizerischer Gebiete durch schweizerische Kulturwerke, sowie die wirtschaftlichen Zusammenhänge klarlegen.

Es ist zu hoffen, in nicht allzuferner Zeit dieses Werk, das unserm Land zur Ehre gereichen und ihm Verständnis und neue Freunde werben wird, vollenden zu können.

Vosseler.

Schweizerische Gymnasiallehrertagung

24. und 25. Mai 1941.

In der kurzen vorläufigen Meldung über den vortrefflichen Verlauf der stark besuchten Gymnasiallehrertagung in Schaffhausen wurde schon festgestellt, dass die 12 Unterverbände ihre Tagungen am Samstagnachmittag abhielten. Das hat zur Folge, dass es nur in wenigen günstigen Fällen möglich ist, die Vorträge an mehreren Orten zu besuchen. Früher wurden sie so angesetzt, dass sie innerhalb der verwandten Fachgruppen auf den ganzen Nachmittag verteilt waren. Die Vereinsgeschäfte überliess man dem Vorstand und den oft nicht sehr zahlreichen Getreuen, die sich verpflichtet fühlten, dessen Arbeit durch Entgegennahme der Berichte anzuerkennen. Die Mehrheit verzog sich hingegen zu den Referenten anderer Fachgruppen. Gerade diese Teilnahme an den wissenschaftlichen Rapporten anderer Gebiete gab und gibt heute noch der Mittelschullehrertagung ihren typischen akademischen Charakter. Sie vermitteln für Unterricht und Erziehung wertvolle Einblicke in den wissenschaftlichen Stand benachbarter Gebiete.

Es wird bekanntlich oft über «Verfächerung» Klage geführt. Ein Mittel, ihr von *innen* her zu begegnen, ist der lebendige Einblick in die Gesichtspunkte und Interessen aller derer, die bei der Formung der Jugend zusammenwirken sollen. (In der Primarschule ist diese Erziehungsaufgabe am idealsten gelöst.)

In den letzten Jahren haben sich indessen viele Fachverbände energisch durchorganisiert und führen, zielbewusst ihre Mitglieder um sich scharend, volle Nachmittags-Programme selbständig durch. Sie brauchen die Zeit für sich. Immerhin werden oft von mehr als einem Verein Referenten gemeinschaftlich bestellt und gelegentlich gelingt es, einen Vortrag von besonderer Art so anzusetzen, dass wenigstens einige Kollisionen vermieden werden können. Die Referate von Prof. Rappard und von Oberst Daeniker konnten so ein grösseres Auditorium versammeln.

Für die wissenschaftliche Vermittlung im erwähnten Sinne ist ein *Ferienkurs* vorteilhafter als die Tagung. Wenn möglich soll ein solcher im Herbst (in Lausanne) stattfinden. Eine zahlreiche Teilnahme läge im Interesse geistiger Landesverteidigung. Einige Kantone subventionieren den Besuch; andere haben «keine offene oder gar keine Hand». So kommt es, dass hier wie überall im Lande herum, «immer die Gleichen» dabei sind, wie man — je nachdem — mit Freude oder mit Unmut feststellt. Stets trifft man jene bekannten aktiven Persönlichkeiten, die dem heimlichen Bunde derer angehören, welche auf allen möglichen Gebieten der freien, staatsrechtlich wenig straffen und verbindlichen Form unseres Landes den innern Halt geben, in ihm einen festen

Kettenbund bildend, ohne den das Chaos bald über die leicht atomisierbare Gesellschaft der nur für sich selbst Daseienden hereinbräche.

Gross ist das Mass an schöpferischer wissenschaftlicher Arbeit, das an einer solchen Zusammenkunft zutage gefördert wird. Die Aufzählung der Themen gibt darüber wenigstens einen Ueberblick.

Sie lauteten: *Römisches und Keltisches in der römischen Schweiz* (Prof. Dr. Ernst Meyer, Univ. Zürich); *La composition des dialogues de Platon* (P.D. Dr. René Schaerer, Univ. Neuenburg); *Some Citizens of Schaffhausen who distinguished themselves in England and America* (Dr. A. Lätt); *The American Origins of the Swiss Federal Constitution* (Prof. W. Rappard, Univ. Genf — als öffentlicher Vortrag); *C. F. Meyer und das französische Formgefühl* (Prof. Dr. E. Merian-Genast, Univ. Basel); *Joh. Georg Müllers Beziehungen zu Herder und das Bildnis Hamanns* (Prof. Dr. W. Burkhard, Schaffhausen); *La lecture des auteurs français classiques* (a. Prof. E. Gilliard, Lausanne); *L'enseignement du français aux jeunes collegiens au moyens des autres disciplines* (Prof. R. Wiblé, Genf); *Der Schweizer Nationalatlas* (Prof. H. Vosseler, Univ. Basel. S. a. a. O.); *Die schweizerische Wirtschaft im Krieg* (Bundesbeamter A. Adler, Bern); *Schaffhauser Mathematiker und Mechaniker im 17. und 18. Jahrhundert* (Prof. H. Meyer, Schaffhausen); *Das Planimeter, ein Musterbeispiel schweizerischen Erfindungsgeistes* (Dr. Strohl, Basel); *Der Aufstieg der nationalen Literatursprachen* (Prof. W. v. Wartburg, Univ. Basel); *Der Aufbau der allgemeinen Bildung des Primarlehrers* (Sem.-Dir. K. Zeller — wir werden darauf zurückkommen); *Die Zeitforderungen von Volk und Armee an die schweizerischen Mittelschulen* (Oberst Dr. Daeniker); *Vorunterricht trotz Volksabstimmung* (Turnlehrer E. Hirt, Aarau).

Dazu kommen noch die *geologischen und geographischen und wirtschaftlichen Exkursionen* (Dr. W. Guyan u. a.) und die *Führungen durch die Stadt* von Prof. Dr. Karl Schib, der auch den ersten allgemeinen Abendvortrag über *Schaffhausen als Grenzstadt und Grenzkanton* hielt, eine nach der äusseren Form wie nach der geistigen Haltung ebenso erfrischende wie mutige Leistung. Der in eidgenössischen Abstimmungen oft zutage tretende zentralistische Zug der Schaffhauser erhielt hier seine, durch die Grenzlage begründete, einleuchtende Erklärung¹⁾ Dr. Karl Schib war, unterstützt von der Lehrerschaft der Kantonschule, auch der Organisator der trefflich vorbereiteten Tagung.

Die Hauptversammlung fand abends in der repräsentativen Rathauslaube statt, einem von kunstninnigem, selbstbewusstem Bürgerstolz geschaffenen alten Raume, in dem 1936 auch die Delegierten des SLV getagt hatten.

Vom Vorsitzenden wurde der anwesende Zentralpräsident des SLV sehr nachdrücklich als einziger Vertreter anderer Lehrerverbände begrüsst. Wie damals kam auch hier, allerdings mehr beiläufig, eine Schutzaktion zugunsten eines entlassenen Kollegen zum Bericht. Die Angelegenheit ist befriedigend erledigt worden. Die betroffene Schule hat aber unter dem Lehrerswist (wie wir von gut orientierter Seite erfuhren) sehr gelitten.

Die Verhandlungen wurden von Dr. Louis Meylan, Rektor des Gymnasiums zu Lausanne, mit einem ausführlichen Votum eingeleitet, in welchem er das Wirken des ewigen Geistes in der Verworrenheit des Daseins nachzuweisen mit echter Ueberzeugung und durchgeführter Form bestrebt war.

¹⁾ Wir benützen gerne die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass soeben im Augustin-Verlag in Schaffhausen das vortreffliche, bekannte «*Repetitorium der allgemeinen und der Schweizergeschichte*» von Prof. Dr. Karl Schib in Schaffhausen in dritter erweiterter Auflage erschienen ist, nachgeführt bis Ende 1940. (124 Seiten.)

Der Kassenbericht des verdienten Quästors Dr. Künzi, Biel, bildete von jeher kein Ruhmesblatt und kein Zeugnis für gewerkschaftlichen Sinn der zurzeit über 1400 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt ausser einem gebundenen Fonds von 1800 Fr. volle 800 Fr. Mit so geringen Mitteln ausgestattet, wird man jedes Projekt zur Schaffung einer eigenen Zeitschrift aus eigener Kraft dahinfallen lassen müssen. Die entsprechende Kommission hat ihre Beratungen vorläufig eingestellt.

Möglich wäre unter der Voraussetzung, dass nicht die Volksschullehrerschaft das Organ allein erhält, die Schaffung einer — wie alle andern — redaktionell vollkommen autonomen Beilage zur SLZ.

Mit dem schon erwähnten wahrhaft meisterlichen Referat von Dr. Karl Schib schloss der Abend starkmütig ab.

Am Sonntag führte ein Rheinschiff die Gesellschaft an unzähligen Bunkern entlang nach dem einzigartigen alten Marktstädtchen Stein am Rhein, allwo die Hauptversammlung in der Kirche tagte. Nach einem markanten Einführungswort von Präsident Meylan, das wieder Zeugnis ablegte, wie intensiv sich der Waadtländer in unsere Literatur eingearbeitet, gab Rektor Dr. Enderlin, Zürich, das erfreuliche Ergebnis des ersten, von der Stiftung Pro Helvetia mit 1000 Fr. subventionierten, *Nationalen Wettbewerbs für Schweizergeschichte* unter den Mittelschülern bekannt. Danach stellte Dr. Charly Guyot, Neuchâtel, in einem Referat über *die Mittelschule im Dienste des Landes* die Frage, ob wirklich die staatsbürgerlichen Möglichkeiten genügend ausgenützt werden. Er berichtete aus seiner Kenntnis der westschweizerischen Verhältnisse, dass z. B. die lokale und die Kantonsgeschichte im sonst so föderalistischen Landesteil fast unbekannt sei, dass zu wenig echte deutschschweizerische Texte gelesen werden (Fähnlein der sieben Aufrechten usw.), dass überhaupt viel zu viel «berühmte» Stilproben und zu wenig Praxis der lebendigen deutschen Sprache betrieben werde. Das Ergebnis sei dementsprechend. Von den bekannten Heimatliedern kennen die Schüler selten mehr als die erste Strophe. Das Italienische sei in der französischen Schweiz als Schulfach fast unbekannt. Die Schweizergeschichte wird nach der Primarschule kaum mehr erwähnt (Ausnahme: die Handelsschulen). Die Geschichtsbücher lassen, weil sie meist französischer Herkunft sind, die Verbindung der Schweizergeschichte mit der Universalgeschichte vollständig vermissen. In den Naturwissenschaften und der Mathematik sollten die Leistungen bedeutender Schweizer systematisch erwähnt werden. Der Geist unserer eigenartigen Situation und unserer Freiheit sollte den Unterrichtsstoff in jedem Fache beleben. Aus tiefbegründbaren nationalen Motiven sollte in den obersten zwei Klassen Philosophie gelehrt werden (wie in den katholischen Lyceen), und zwar vor allem die Philosophie der Denker der romanischen Schweiz.

Rektor Dr. Ernst Kind, St. Gallen, verlangte in seiner Darstellung des gleichen Themas die energische moralische Besinnung des Lehrers als Bürger. Wir stehen in einem revolutionierten Europa als Träger christlichen und klassisch-griechischen Geistes im unvermeidlichen Gegensatz zu dem, was heute neue Daseinslösungen sucht. Wir müssen uns opferbereit in der Jugenderziehung dieses diametralen Gegensatzes bewusst sein und uns zu ihm unbedingt bekennen. Kind fordert soldatisch-treue Dienstauffassung, d. h.

praktisch verstärkten Einsatz der Lehrer in bezug auf Vorbereitung, Einteilung, Arbeitsbeginn, Disziplinierung der Schüler und vor allem in der Methode (bestmögliche Anleitung der Schüler, auch als Hilfe für die Hausaufgaben). Der Unterricht muss von dem verhaltenen, innerlich leidenschaftlichen Glauben getragen sein, dass die Schweiz das letzte Ziel politischen Lebens sein und bleiben müsse. Diese Ueberzeugung lehne pöbelhaftes — d. h. grundsatzloses Anbeten des Erfolges ebenso ab wie affektgeladene Verunglimpfung einer andern Ueberzeugung. Die Jugend muss aber den tiefen Eindruck erhalten, dass die Einsichtsvollen, die Reifern, die Alten für das Ideal ihrer Kultur und des Staates, der aus dieser Kultur entstanden ist, jedes Opfer zu bringen imstande seien, damit dieses Gut ihnen, den Jungen, erhalten bleibe. Unsere Ausrichtung bleibe Christentum und Humanität; ein Lehrer, der diese sittlichen Grundlagen ablehnt, gehört nicht an eine öffentliche Schule. Die Ordensregel des Standes heisse Suchen nach der Wahrheit, Dienst an der Jugend, Kampf gegen die Bequemlichkeit, soldatische Hingabe an die Pflicht. — Das mit praktischer Erfahrung reich ausgestattete Referat hinterliess einen starken Eindruck.

Noch wurde von Regierungsrat Schoch und von Stadtpräsident Winzeler u. a. am Mittagstisch manch treffliches Wort gesprochen, die Stadt unter vortrefflichen Führern besichtigt, vom römischen Kastell die ewige Grenze am Rhein zuversichtlich am Geschichtsverlauf nacherlebt, bevor das Schiff um 15 Uhr zur Abfahrt bereitstand. Lange wird der Zauber der reizenden Stadt nachwirken, nicht weniger intensiv aber manch gutes, starkes Wort. Sn.

Luftschutz im Unterricht der Unterstufe

Im allgemeinen wird sich das Thema eher für die mittleren und oberen Schulstufen eignen, etwa vom 6. Schuljahr an, wenn für den darzubietenden Stoff das richtige Verständnis vorhanden ist. Sicher können wir aber auch auf der Unterstufe (1.—4. Schuljahr) besonders einfache Luftschutz-Probleme besprechen. Aber diese Darbietungen sollen mit Mass und Ziel geschehen: *Wir wollen und sollen keine Sensationen darbieten*; es soll zur Sprache kommen, was jeder, auch der kleinste Schüler wissen muss, um sich in Zeiten der Gefahr richtig verhalten zu können.

Die sachlichen Erklärungen, wie sie in ausgezeichnete Art im «Leitfaden für Selbstluftschutz» enthalten sind, wollen wir auf ein Minimum beschränken.

Das Erzieherische sei das Wesentliche.

Erziehung zu Opfer- und Hilfsbereitschaft für Volk und Land, Stärkung des Selbstbehauptungswillens, Erziehung zum Frieden.

So wird man z. B. im Leseunterricht immer wieder auf die eigentliche Aufgabe des Flugzeuges hinweisen, das heute statt der Verbindung der Völker und Kontinente zu dienen, Verderben und Elend über sie bringt.

Im folgenden soll an einigen Beispielen gezeigt werden, wie das Thema in die einzelnen Fächer eingebaut werden kann. Anknüpfungspunkte finden sich überall und zu jeder Zeit: im Anschluss an Luftschutz-

übungen — monatliche Sirenenprobe — beim Gesamtthema: Unser Haus — Wie die Menschen einander helfen — Was ich für die Landesverteidigung tun kann.

Sprache.

Beobachtungsaufgaben und Aufsatzthemen.

Wenn die Sirene heult! (Im Anschluss an die jeden Monat durchgeführte Sirenenprobe.)

Wir besuchen einen Schutzraum.

Auf dem Dachboden.

Unsere Hausfeuerwehr.

Unser kleines Luftschutz-Merkblatt.

Mit Interesse machen sich z. B. schon Viertklässler an die Aufgabe, aus dem in jedem Hause hängenden Luftschutz-Merkblatt, das als Lesestoff verwendet werden kann, ein eigenes, für die Schüler bestimmtes Merkblatt zusammenzustellen. Es soll alles das enthalten, was jedem Schüler im Ernstfall nützlich sein kann.

Sprachübungen.

Ist die Bezeichnung «Luftschutz» richtig? Wortfamilie «schützen»: schützen, schützte, geschützt, bevor-, Schutz, Schützling, Beschützer. Zusammengesetzte Hauptwörter:

Als Bestimmungswort: Schutz-dach, -brille, -hütte, -haft, -mann, -ort, -wall, -raum, -mauer.

Als Grundwort: (was oder wovor man sich schützt) Heimat-, Grenz-, Kinder-, Tier-, Pflanzen-, Wind-, Flammen-, Gas-, Splitter-, Bomben-. Und Luftschutz? Sucht eine bessere Bezeichnung!

Im Anschluss an die Bedeutung des Luftschutzes: Wortfamilie: helfen. helfen, half, geholfen- ab-, aus-, auf-, be-, ver-. Hilfe, Ab-, Aus-, Helfer, Be-; behilflich, hilfsbereit; unbeholfen, behelfsmässig.

Einzahl-Mehrzahl.

Löschgeräte: Löschbesen, Schaufel, Eimer, Fass, Zuber, Spritze. *Im Schutzraum:* Stuhl, Bank, Tisch, Wolldecke, Balken, Stütze, Notausstieg.

Eigenschaftswörter.

Wie der Luftschutzsoldat sein muss: mutig, entschlossen, überlegt, bestimmt, ruhig, hilfsbereit, opferfreudig, selbstlos.

Tätigkeitswort.

Der kleine Luftschützer kann viel helfen: bei *Kriegsgefahr:* im Estrich *entrümpeln*, brennbare Gegenstände *entfernen*, Sand in Kistchen *abfüllen*, Wasserbehälter mit Wasser *füllen*, Sandsäcke *aufschichten*, vor die Kellerfenster *beigen*; bei *Fliegergefahr:* alte, gebrechliche Leute in den Keller *geleiten*, *begleiten*, *führen*, kleine Geschwister *be-treuen*, *beaufsichtigen*.

Bezeichnung des Wortschatzes: Immer «machen» ist zum «Lachen». Setzt das zutreffende Tätigkeitswort, das Feuer ausmachen (löschen), die Lagen zu-machen (schliessen), die Fenster aufmachen (öffnen), die Gasmaske bereitmachen (bereitstellen, -hängen).

Wesfall oder Wenfall?

Auf dem Estrich (Schutzraum) hat es: *einen* Löschbesen, Eimer, Zuber, Wasserbehälter — Stuhl, Tisch, Liegestuhl, Notausstieg. Auf dem Estrich ist (steht): *ein* Löschbesen usw.

Heimatkunde.

Plan des Hauses (Lage des Hauptgashahns). Plan des Estrichs. Das Wohnquartier. Schutzräume einzeichnen.

Lesen.

Lesestücke über Flieger und Fliegererlebnisse, die den Segen des Flugzeuges schildern, sind den Berichten über Luftkämpfe und Verwüstungen vorzu-ziehen. Leseblätter aus den Schriften W. Mittelholzers, Ackermanns.

Rechnen.

Vervielfachen, Messen und Teilen. Eine Polizei-Patrouille zählt drei Mann. Wieviel braucht es für 4, 6, 8, 9 Patrouillen?

Eine Polizeipatrouille besteht aus 3 Mann, ein Trupp aus 4 Patrouillen. Wieviel Mann zählt ein Polizeizug, der aus 3 Trupps besteht?

Ein Feuerwehruzug zählt 24, 32, 28, 30 Mann. Wieviel Viererreihen?

Ein Estrich wird entrümpelt. Es werden ver- kauft: 17 kg Altpapier zu 5 Rp. das kg

24 kg Alteisen zu 4 Rp. das kg

14 Flaschen zu 8 Rp das Stück.

Ein Sandhaufen von 600 kg Gewicht wird in Säcke von 20, 25, 50 kg abgefüllt.

Wie lange geht es bis ein Wasserbehälter, der 1 hl 20 l fasst, gefüllt ist, wenn ihm aus einer Was-serleitung 12, 10, 8 l in der Minute zufließen?

Im Schutzraum. Ein Erwachsener braucht zum Atmen: im Sitzen 7 l Luft in der Minute, bei lang-samem Gehen 14 l, bei raschem Gehen 28 l und beim Raufen 42 l. Wieviel mal mehr?

In den Bereitschaftsstellungen des Luftschutzes werden im Ernstfall für jeden Mann 16 l Trink-wasser bereitgestellt. Wieviel braucht es für (münd-lich) 12, 15, 25, (schriftlich) 72, 86, 224 Mann?

Frau Sorglich verpackt in einer gasdichten Büchse (Deckelrand mit Leukoplast überklebt) den für den Schutzraum bestimmten Notproviand.

2 Ovosport zu je Fr. —.50

4 Schokoladen « « « —.35

2 Pakete Knäckebrot « « « —.70

3 Pakete Zwieback « « « —.50

2 Pfund Dörrobst « « « 2.50

Fliegergefahr: In welcher Zeit können feind-liche Flieger von der Grenze bei Basel bei einer Stundengeschwindigkeit von 300, 400, 500 km deinen Heimatort erreichen?

Eine Staffel von 6, 9 Flugzeugen, die je 500 kg Brandbomben von 2 kg abwerfen können, greift eine Stadt an. Wieviel Brände entstehen, wenn die Hälfte von allen Bomben auf Häuser fällt und nur ein Drittel davon zünden?

Schreiben

Aufschriften:

SCHUTZRAUM

VORSICHT STUFE!

IM SCHUTZRAUM
NICHT RAUCHEN
RUHE RUHE RUHE

Wandsprüche:

EINER FÜR ALLE
ALLE FÜR EINEN



Handarbeit.

Kerzenhalter aus Ton. Viel Freude bereiten liegende oder schräg gelegte Fratzen.



Turnen.

Übungen, die in besonderem Masse die Geistesgegenwart schulen.

Marsch und Lauf: auf Pfiff: in entgegengesetzter Richtung weitergehen, abliegen, sich möglichst rasch verstecken; Fliegerdeckung (Kopf schützen!).

Hindernisturnen. Kriech-, Kletter-, Tragübungen. Atemübungen (tiefatmen, flachatmen).

Spiele: Tag und Nacht. Barrlauf.

So wie die Armee bereit ist, unser Land zu verteidigen, so muss jeder Schweizer und jede Schweizerfrau opferfreudig mithelfen, unsere Heimat gegen die feindlichen Einwirkungen aus der Luft zu schützen.

Die Armee wurzelt tief in unserem Volke; auch der Luftschutz muss mit ihr verbunden sein und zu einer Angelegenheit der Allgemeinheit werden.

(Bundesrat R. Minger.)

Das Thema „Luftschutz“ im Schreibunterricht

Das grosse Interesse, welches die 13jährigen dem Verlesen der Vorschriften bei Fliegeralarm entgegengebracht hatten, brachte den Lehrer auf den Gedanken, für die eben in die 2. Klasse der Seminar-

Verhalten
bei Fliegeralarm.

1. Haben alle Hausbewohner den Alarm gehört?
2. Fensterläden und Türen schliessen!
3. Ofen- oder Herdfeuer löschen!
4. Gasbahnen (Apparat, Gasmesser, Hauptbahn) schliessen!
5. Elektrische Apparate abstellen!
6. Hauptbahn für Wasser öffnen lassen!
7. Hausinsassen in den Luftschutzraum; Gebrechlichen helfen!
8. Die Hausfeuerwehr nimmt ihren Platz ein.
9. Der Luftschutzwart kontrolliert Punkt 1-6.

Immer ruhig bleiben!

Wie löscht man eine Brandbombe?

1. Bei starkem Rauch ein nasses Tuch vor Nase und Mund binden.
2. Wenn nötig, den Löschbesen ins Wasser tauchen und kräftig auf Holzteile losschlagen, die bereits Feuer gefangen haben.
3. Die Brandbombe selbst brennen lassen, solange sie weiss brennt.
4. Nie auf die brennende Bombe Wasser giessen, denn es schürt die Flamme.
5. Auf die rot brennenden Bombenreste mit einem Kessel oder mit der Schaufel trockenen Sand werfen.
6. Das entstehende Gemisch von Sand und Brandbombe in den Kessel schaufeln.
7. Den Kessel ins Freie tragen und ausleeren.

Übungsschule übergetretenen Schüler je ein Merkblatt für «Verhalten bei Fliegeralarm» und «Wie löscht man eine Brandbombe» vorzubereiten. Als Unterlagen dienten ihm der bereits erwähnte «Leit-

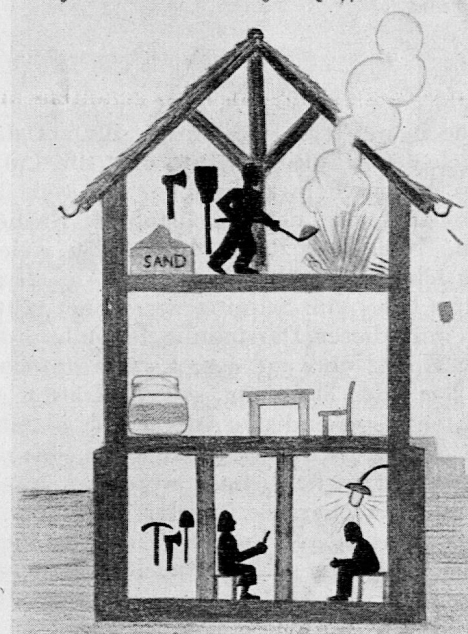
faden des Luftschutz-Verbandes» und das von der Schweizerischen Eidgenossenschaft jeder Haushaltung zugestellte «Luftschutz-Merkblatt». Drei Ueberlegungen führten bei der Besprechung zur Wahl des schmalen Hochformates (Grösse von 2 Postkarten). Man konnte es im Dachraum an irgend einem Holzpfeiler gut befestigen, im Zimmer fiel es auf, und dann brauchte man ein Zeichen- oder Schreibblatt A 4 nur in der Längsrichtung zu halbieren. Dem weissen Zeichenpapier gebührte der Vorzug vor dem dünneren Schreibpapier. Mit einer Pfannenfeder liess es sich auf der glatten Seite gut beschreiben. Die Darstellung erstrebte möglichst grosse Klarheit. Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden «Eselsleiter» waren die nötigen Hilfslinien rasch gezogen, und jedes der beiden Blätter konnte in je einer Schreibstunde beendet werden. Kein Schüler, der sich nicht sehr angestrengt hätte, geschah es doch mit dem Gefühl, mitzuarbeiten an der Verteidigung des Vaterlandes.

Paul Hulliger.

Das Thema „Luftschutz“ im Zeichenunterricht

Das Thema eignet sich ausgezeichnet für Knabenklassen. Es hängt mit dem Zeitgeschehen zusammen und regt ihre Phantasie kräftig an, weil es ein Kampfmotiv ist. Die Buben können sich vorstellen, wie mu-

Richtiges Verhalten bei Fliegerangriff



tig und klug sie sich selbst verhalten würden. Furchtlos wollten sie an der Seite des Vaters oder der Mutter mit dem Löschbesen auf das Feuer losschlagen und im richtigen Augenblick mit einer tüchtigen Schaufel Sand die Brandbombe ersticken.

Zur Lösung der Aufgabe standen uns die ersten 4 Stunden des neuen Schuljahres zur Verfügung. Sie genühten, weil glücklicherweise in der 2. Klasse das Haus durchgearbeitet worden war (Schmalseite, Breitseite, Eckansicht. Augenhöhe, Eckansicht—Aufsicht). In der 3. Klasse kam die Darstellung eines Luftkampfes dazu. In gleicher Weise wie das Haus wurden als vorbereitende Übung Flugzeuge darge-

stellt. Damals, im Sommer 1940, entzündete die Klasse auf dem Dolendeckel des kleinen Schulhofes ein Feuer, das sie nicht nur mit Papier, Holz und stark rauchenden Lappen schürte, sondern auch mit kleinen Mengen Benzin, um Farbe und Form des Feuers, des Rauches und der Explosionserscheinungen unter der Anleitung ihres Lehrers beobachten zu können. Eine Probearbeit von diesem Feuer schloss die Zwischenübung ab.

Um die neue Aufgabe mit Erfolg bewältigen zu können, war es nötig, fehlende Einsichten zu vermitteln, vorhandene Vorstellungen zu klären und zur direkten Anschauung zu schreiten, wo sie fehlte. Der Lehrer las der sehr aufmerksamen Klasse eine Reihe von Anweisungen aus dem «Leitfaden für Selbstschutzkurse des Luftschutzverbandes» vor, zeigte ihr mit dem Epidiaskop die darin enthaltenen trefflichen



Abbildungen und stieg endlich mit ihr auf den grossen Estrich des Schulhauses, um dort die Luftschutz-Geräte in Augenschein zu nehmen und sich über die Balkenkonstruktion des Dachstuhles Rechenschaft zu geben. Nach der Rückkehr in den Zeichensaal erinnerte ich die Schüler daran, wie sie als Primarschüler das Haus «im Schnitt» gezeichnet hätten und dass sich mit dieser Darstellung besonders die Vorgänge im Keller und auf dem Estrich gut darstellen liessen. Nach der Mahnung, seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechend die Aufgabe zu gestalten, begann die Arbeit. Es entstand kein Blatt, das nicht als befriedigend hätte bezeichnet werden können, und keines ohne die charakteristische individuelle Note. Der Spassmacher der Klasse liess es sich nicht nehmen, auch diese sehr ernste Angelegenheit leicht zu persiflieren.

Paul Hulliger.

GEOGRAPHISCHE NOTIZEN

Vieh- und Milchstatistik.

Nach der vom schweizerischen Bauernsekretariat in Brugg herausgegebenen «Statistik der Schweiz. Milchkommission» erreichte unser Land im Jahre 1939 den bisher höchsten *Kuhbestand* mit 926 000 Stück.

Die *Milchleistungsprüfungen* der Viehzuchtverbände, die allerdings besonders qualifizierte Tiere einbezieht, ergab mittlere Milcherträge von 3070 bis 4300 kg je Kuh in 300 Tagen und Fetterträge zwischen 185 und 250 kg für das Jahr.

Die *gesamten Milchlieferungen* im Jahre 1939 wurden mit 28,43 Millionen Kilozentner berechnet. Der Jahresertrag der

Kühe wurde dabei mit 3000 kg und der der *Ziegen* mit 420 kg veranschlagt. Der Gesamtwert aller Milch beziffert sich, auf der Basis des Produzentenpreises berechnet, auf 572 Millionen Fr.

Der *Verbrauch* verteilt sich wie folgt: Für *Aufzucht und Mast* (Kälber, Schweine) 17,5 %, *Verwendung* im Haushalt der *Viehbesitzer* 13,3 %, *verkaufte Trinkmilch* 22,1 %, *verarbeitete Milch* 47,1 %. (Die Hälfte davon wird zentrifugiert.)

Die *Käseproduktion*, inbegriffen *Schabzieger*, betrug im Berichtsjahr 521 000 Kilozentner, die *Butterbereitung* brachte 288 000 Kilozentner, die *Kondensmilchherstellung* 95 000 Kilozentner. Etwa $\frac{2}{5}$ der Käsemenge wird ins Ausland exportiert, vorwiegend «Emmenthaler».

Der *Ausfuhrüberschuss* im Aussenhandel mit Milch und Milchprodukten ist seit 10 Jahren auf ungefähr die Hälfte, 1939 auf 45 Millionen Fr., gesunken. Die Zahlen für 1940 werden wir mitteilen, sobald sie vorliegen. **

Schulreisen im Jubiläumsjahr

Das bevorzugte Ziel der diesjährigen Schulreisen wird unbedingt der Vierwaldstättersee sein. Verkehrsvereine, Transportunternehmungen und Gaststätten haben sich vorbereitet, um auch in den Stosszeiten einen möglichst reibungslosen Besuch der drei Urkantone zu ermöglichen. Trotz des unbefriedigenden Wetters hat denn auch der Reiestrom bereits eingesetzt: als erste grosse Pilgerschar sind die Tessiner Schüler eingetroffen. In fröhlichen Zügen werden Deutschschweizer und Welsche aus allen Gauen unseres Landes folgen. Wie vor zwei Jahren die Landesausstellung in Zürich die Schüler aus nah und fern in ihren Bannkreis zog, so lockt jetzt die Innerschweiz mit ihren in geschichtlicher wie in landschaftlicher Beziehung gleichermassen berühmten Stätten.

Wir dürfen den Schweiz. Bundesbahnen dankbar sein, dass sie es durch ein grosszügiges Jubiläumsgeschenk auch den Schulen an der Peripherie unseres Landes ermöglichen, ihre Rütlifahrt auszuführen. Sie gewähren, wie bereits mitgeteilt wurde, auf Reisen von über 100 km Entfernung eine Ermässigung von 50 % auf den die geltenden Taxen für 100 km übersteigenden Betrag. Auch die Privatbahnen mit eigenen Taxen (ausgenommen Wengernalpbahn, Jungfraubahn, Bielersee und Luganersee) gewähren bei einer Mindesttaxe von Fr. 4.— für die erste und Fr. 5.50 für die zweite Altersstufe einen Jubiläumsrabatt von 20 %. Die schweizerischen Transportunternehmungen erfüllen damit wenigstens zum Teil einen Wunsch des Schweiz. Lehrervereins (SLZ Nr. 12, S. 201) und entsprechen auch einer im gleichen Sinn gerichteten «Kleinen Anfrage» von Nationalrat Briner, Schulvorstand der Stadt Zürich (SLZ Nr. 14, S. 238). Dieses Entgegenkommen, das an die frohe Zeit der Tessiner- und Landfahrten erinnert, sei dankend anerkannt.

Schon als die Bemühungen um eine Ermässigung der Bahntaxen für Schulreisen nach der Innerschweiz einsetzten, wurden Stimmen laut, die auf gewisse Unzukömmlichkeiten hinwiesen. Es schien aus organisatorischen Gründen nicht tunlich, den gesamten Schuleriestrom nur nach dem Vierwaldstättersee hinzulenken. Gerade die weihvollsten Stätten, das Rütli, die Telskapelle, die Hohle Gasse, verlieren von ihrer stillen Schönheit, wenn sie von ungeordneten Massen überflutet werden. Es bliebe kaum Zeit zu einem Lied, es böte sich kaum Gelegenheit zu einem erläuternden Wort. Es wäre deshalb gegeben, dass diejenigen Schu-

len, die überlieferungsgemäss die geschichtlichen Orte am Vierwaldstättersee besuchen, im Jubiläumsjahr den Vortritt denen überlassen, für die eine Fahrt in die Urschweiz lediglich dank den ausserordentlichen Ermässigungen möglich ist, und für diesmal vielleicht ein Reiseziel zu wählen, das auch ihnen nur in diesem Jahr zu erreichen möglich ist.

Zur Verwirklichung solcher weitergehender Pläne trägt ein Bundeskredit bei, der über die bereits erwähnte Ermässigung hinaus für Fahrten auf lange Strecken noch einen Fernrabatt von 30 % ermöglicht. Er wird auf den gesamten Fahrpreis berechnet, wobei jedoch mindestens Fr. 4.— für die erste Altersstufe, Fr. 5.50 für die zweite und Fr. 7.— für die dritte Altersstufe bezahlt werden müssen. Der Fernrabatt wird auf dem ganzen Taxbetrag gewährt, auch dann, wenn allenfalls in das Kollektivbillett Strecken einbezogen sind, für die die Jubiläumstaxe keine Anwendung findet.

Einige Beispiele mögen zeigen, wie sich die beiden Vergünstigungen auswirken.

	I. Stufe	II. Stufe
1. Zürich - Brunnen - Treib-Seelisberg; ab Rütli - Luzern - Zürich. Ordentlicher Schulfahrtentarif	Fr. 3.65	Fr. 4.75
Keine Ermässigung, weil die Distanz der SBB nicht 100 km ausmacht und die Taxe der Privatbahnen plus Schiff für sich das vorgesehene Minimum v. Fr. 4.— bzw. Fr. 5.50 nicht erreicht.		
2. Zürich - Bellinzona und zurück. Ordentlicher Schulfahrtentarif	Fr. 7.50	Fr. 10.35
50 % Jubiläumsrabatt	Fr. 1.95	Fr. 2.75
	Fr. 5.45	Fr. 7.60
30 % Fernrabatt	Fr. 1.60	Fr. 2.25
	Fr. 3.85	Fr. 5.35
Preis des Billetts (Mindesttaxe)	Fr. 4.—	Fr. 5.50
3. Zürich - Lugano und zurück. Ordentlicher Schulfahrtentarif	Fr. 8.25	Fr. 11.50
50 % Jubiläumsrabatt	Fr. 2.35	Fr. 3.30
	Fr. 5.90	Fr. 8.20
30 % Fernrabatt	Fr. 1.80	Fr. 2.45
Preis des Billetts	Fr. 4.10	Fr. 5.75

Nach diesen Beispielen berechnet kostet z. B. eine Fahrt von Zürich nach

	I. Stufe	II. Stufe
Thusis	Fr. 4.—	Fr. 5.50
Arosa	Fr. 4.20	Fr. 5.60
Grindelwald und zurück von Lauterbrunnen	Fr. 4.15	Fr. 5.60
Neuenburg	Fr. 4.—	Fr. 5.50

Zu bemerken ist noch, dass Jubiläums- und Fernrabatt den zur Gesellschaftstaxe mitreisenden Personen nicht gewährt werden. Die Vergünstigungen finden an Samstagen, Sonntagen und allgemeinen Feiertagen auch für Fahrten von Schulen keine Anwendung.

Durch die Gewährung dieser weitgehenden Ermässigungen ermöglichen es Bund und Transportanstalten namentlich den obern Schulstufen, auch weite Fahrstrecken in ihr Programm aufzunehmen, ohne dass sie damit den üblichen Voranschlag wesentlich zu überschreiten brauchen. Ja, es fasst vielleicht trotz der sorgenvollen Zeit die eine und andere Schulpflege den Beschluss, zur Aufmunterung aus dem Schulgut

einen kleinen Zuschuss beizusteuern. Mit verhältnismässig wenig Geld lässt sich heuer ein Reiseplan verwirklichen, der den Schülern als unauslöschliche Erinnerung an das Jahr 1941 im Gedächtnis bleiben wird. Man könnte wohl auch in grossen Orten, wo die Schulen in der Regel nach einem bestimmten Turnus reisen, ausnahmsweise von der starren Reihenfolge abweichen und damit weiteren Klassen die Gelegenheit verschaffen, von den ausserordentlichen Vergünstigten Gebrauch zu machen. Mit einem Besuch in der Innerschweiz oder einer malerischen Ecke unserer an landschaftlichen Schönheiten so reichen Schweiz tragen wir zur Verwirklichung der mutigen Losung bei, die Bundesrat Celio, unser Verkehrsminister, zu Beginn des Jahres ausgegeben hat:

«Jeder Schweizer soll im Jubiläumsjahr der 650-jährigen Eidgenossenschaft eine patriotische Fahrt zu unsern geschichtlichen Stätten unternehmen und am grossen Erbe der Väter, unserm schönen, freien Lande wahrhaft teilhaben können. Jeder soll in diesem Jahr ein neues, ihm noch unbekanntes Stück Heimat sehen, damit er sich in harter Zeit um so dankbarer und freudiger als Schweizer fühlen kann.» P.

Kantonale Schulnachrichten

Luzern.

Pensionskasse für die Lehrerschaft der Stadt Luzern. An der unlängst stattgefundenen Generalversammlung dieses Instituts wurden die statutarischen Traktanden behandelt. Unter dem Vorsitz von Schuldirektor Dr. W. Strebi erstattete Verwalter J. Dubach den Kassabericht. Ein Einnahmenüberschuss von Fr. 64 000.— in der Betriebsrechnung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Kasse nach wie vor auf sehr schwachen Füßen steht, weist doch die technische Bilanz einen neuen Rückschlag von Fr. 156 937.— aus. Die Basis der Kasse ist mit total 179 Mitgliedern (91 Lehrer und 88 Lehrerinnen) eben ausserordentlich schmal; eine einzige Pensionierung, ein einziger Todesfall bringt sofort eine prozentual empfindliche Mehrbelastung. Dazu wird erst jetzt spürbar, dass während einer Reihe von Jahren der Zuwachs an jungen Mitgliedern gefehlt hat. Ob ferner die Prämien für die weiblichen Kassenangehörigen immer noch zu niedrig angesetzt sind, wird die nächste fachmännische Expertise ergeben. Diese ist auf den Mai 1942 fällig. Ohne Zweifel ist man sich in den Kreisen der Kollegenschaft der Bedeutung der Kasse, als segensreicher Spenderin für die alten Tage, nicht überall bewusst, sonst wären die Generalversammlungen, es ist jeweils die einzige Inanspruchnahme im Jahr, besser besucht. Denn wie schon oft in früheren Jahren hat von den 179 Mitgliedern nur ein gutes Dutzend den Weg zum Versammlungslokal gefunden. Ein paar Zahlen mögen die Leistungen der Kasse erhellen. Von 1891—1940 steuerten die Mitglieder total Fr. 1 609 081.— an die Kasse bei; in der gleichen Zeit betrugen die Leistungen der Stadtgemeinde Luzern Fr. 1 273 455.—. An Zinsen weist die Kasse den enormen Betrag von Fr. 2 090 824.— aus. Ausbezahlt hat die Kasse an Alters- und Invalidenrenten während der 49 Jahre total Fr. 2 288 496.—, an Hinterlassene wurden Renten im Betrag von Fr. 150 184.— überwiesen. Für Verwaltungskosten wurden Fr. 20 643.— ausgegeben, ein sehr bescheidener Betrag. Zum Schluss deshalb auch an dieser Stelle ein aufrichtiges Dankes-

wort an Verwalter J. Dubach, der die Kasse seit vielen Jahren betreut. (pp)

Der städtische Sekundarlehrerverein nahm in seiner obligatorischen Frühlingsitzung vom 30. Mai die Neuwahl des Vorstandes vor. An Stelle des turnusgemäss zurücktretenden Präsidenten Dr. Fritz Blaser rückte der Aktuar, Sek.-Lehrer *Adolf Jung*, zum Präsidenten vor. Neuer Aktuar und Vizepräsident wurde Sek.-Lehrer *Arthur Schmidt*, welcher zugleich mit dem bisherigen Dr. M. Simmen als Delegierter in den kantonalen Lehrerverein abgeordnet wird. Das wissenschaftliche Referat hielt Dr. *Bernhard Fehr*, stellvertretender Naturkundelehrer, über den heutigen Stand der Mikroskopie. Der Referent, der 8 Jahre bei Zeiss in Jena gearbeitet hat, beherrscht den Stoff in souveräner Weise. Seine lebendigen, von Lichtbildern unterstützten Darbietungen wurden mit ausserordentlichem Interesse entgegengenommen. Sie waren so instruktiv und wertvoll, dass wir andern Lehrerkreisen warm empfehlen, den Vortragenden auch zu gewinnen. **

Obwalden.

Der Regierungsrat hat die Pockenschutzimpfung für alle Schüler der Primar- und Sekundarschulen obligatorisch erklärt. Der Nachweis privater Impfung genügt auch. **

St. Gallen.

Flawil-Wil. Die Kreiskonferenz Toggenburg-Wil-Gossau der st.-gallischen Sekundarlehrerkonferenz versammelte sich zu ihrer ordentlichen Frühlingsstagung im «Berghof» Wil. Der Vorsitzende *Emil Schläpfer*, Flawil, beglückwünschte Kollege *Hans Zogg*, Niederuzwil, zu seiner Wahl in den Grossen Rat, wo er als einziger Sekundarlehrer die Interessen seiner Standesgenossen zu vertreten Gelegenheit haben wird, und begrüßte als neue Mitglieder *Erich Nuber*, Wattwil, und *Arnold Schawalder*, Wil. — Die Versammlung nahm Kenntnis vom Inhalt des kommenden Jahrbuches 1941 und freute sich über den schönen Erfolg des Schweizer Singbuches für die Oberstufe, das von den drei Sekundarlehrerkonferenzen St. Gallen, Thurgau und Zürich herausgegeben wird. — Das Hauptgeschäft des Tages bildete die Besprechung der Zülligischen Beiträge zum «Neubau der Sprachschule». — *Hans Schawalder*, Niederuzwil, verstand es ausgezeichnet, die tiefschürfende und wissenschaftlich einwandfreie Arbeit Zülligs zu würdigen und vom Standpunkt ihrer Verwendbarkeit für die Schule aus (namentlich auch für die Hand des Schülers) zu betrachten. Der Referent sowohl wie alle Diskussionsredner kamen zum Schlusse, die Sprachlehre sei für den Schulgebrauch zu hoch, zu gelehrt, zu abstrakt, und es sei daher auf die Fortsetzung der Arbeit zu verzichten. — Da es sich aber um eine Angelegenheit der ostschweizerischen Sekundarlehrerkonferenzen handelt, wird die Präsidentenkonferenz in Würdigung der Stellungnahme der Kantonalkonferenzen die letzte Entscheidung zu treffen haben. — *Ludwig Ebnetter*, Degersheim, trug einige ergänzende Bemerkungen zum «Minimalinventar zum Naturkundeunterricht» bei; seine Anregung auf Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Physikunterrichtes wurde freudig aufgenommen. — Der zum Kantonalpräsidenten gewählte Vorsitzende wurde durch *Hans Schawalder*, Niederuzwil, ersetzt; als Kassier amtiert weiter *Arnold Guyer*,

Gossau, und *Heinrich Inhelder*, Flawil, ist der neue Aktuar. S.

Die Arbeitsgemeinschaft für vaterländische Erziehung des Lehrervereins der Stadt St. Gallen hörte am 28. Mai einen sehr anregenden Vortrag von Herrn Prof. *Hans Wagner*, Zeichenlehrer an der Kantonsschule, über «Bild, Mensch und Schule». Nach einer Beschreibung der verschiedenen Kategorien von Bildern und Darstellungsmitteln zeigte er namentlich an Hodlers «Rückzug von Marignano», wie wir mit unsern Schülern Bilder besprechen sollen. Eindringlich empfahl er der Lehrerschaft, eifrig Bilder zu sammeln und durch deren Betrachtung den Geschmack zu bilden. Herr Vorsteher Zweifel machte auf den Wert des illustrativen Zeichnens für die Einführung in das Bildverständnis aufmerksam; Herr Max Eberle verlangte, dass das zu besprechende Bild mit dem übrigen Unterricht im Zusammenhang stehen soll. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Herr Prof. Dr. G. Thürrer, machte auf das prächtige Schweizerische Schulwandbilderwerk aufmerksam. ☞

Zürich.

Schulkapitel Bülach. Unter der markanten Führung seines in Feldgrau erschienenen, neuen Präsidenten, Kollege Graf in Eschenmosen, tagte das Kapitel vergangenen Samstag im Primarschulhaus Bülach. Nach dem so zeitgemässen, wuchtig vorgetragenen Eröffnungsgesang: «Heisst ein Haus zum Schweizerdegen», genehmigte die Versammlung ohne Bemerkungen die Kapitels- und Bibliothekrechnung und bestätigte mit Einstimmigkeit in geheimer Wahl die drei bisherigen Vertreter der Lehrerschaft in der Bezirksschulpflege für eine weitere Amtsdauer. Es sind dies die Kollegen Keller in Opfikon, Zimmermann in Rafz und Ganz in Kloten. Im Haupttraktandum hielt Herr Rinderknecht, Methodiklehrer am Seminar Unterstrass, einen Vortrag über das Thema: Methodik heute. Die aus eigener, langjähriger Erfahrung und intensiven Studien bei in- und ausländischen Autoritäten auf diesem Gebiete gewonnene Erkenntnis, die aber durchaus kein Novum in der Geschichte der Pädagogik bedeutet, fasste der Referent in den Begriff «Elementarmethodik» zusammen, was da will heissen: Gliederung jeder darzubietenden Lektion in die kleinsten Denkschritte. Dadurch könne in allen Fällen ein Unterrichtserfolg garantiert werden. Die besinnlich lauschenden Zuhörer verdankten die anregenden Ausführungen mit gutem Apf. pf.

Vom Schulwandbilderwerk

Den Bemühungen von Konservator Dr. P. Hilber, Luzern, ist es gelungen, die veröffentlichten und zum Druck angenommenen *Originale zum Schulwandbilderwerk* in einen besonders geeigneten Raum des Schweizerischen Salons zu hängen, der dieses Jahr im *Kunsthaus Luzern* untergebracht ist und am 8. Juni eröffnet wird. Die Bilder (es werden etwa 30 in Betracht fallen) werden entsprechend ihrer zweckbestimmten Eigenart auf Wunsch des Präsidenten der Eidg. Kunstkommission nicht im Katalog aufgeführt, sondern an Ort und Stelle einzeln beschriftet.

Die steigende Anerkennung dieses vom SLV in die Wege geleiteten Unternehmens kommt in dieser erstmaligen Verbindung mit der offiziellen Nationalen Kunstaussstellung in erfreuender Art zur Geltung. Sn.

† Emil Bangerter

Bezirkslehrer, Gerlafingen, 1881—1941

Erlösend trat der Tod an das Krankenlager unseres Kollegen. Vor zwei Jahren musste er mitten im Vormittag seine Arbeit niederlegen und heim. Die erhoffte Besserung war nur vorübergehend, und die Wiederaufnahme der Schularbeit bei der zweiten Mobilmachung brachte eine Verschlimmerung. Der Zustand beim ersten Besuch nach langem Militärdienst liess ahnen, dass er den Blühet dieses Jahres, aber nicht die Zeit der Ernte erleben werde.

Im solothurnischen Bucheggberg verlebte Bangerter seine Jugendjahre, teils im Elternhaus, teils beim Grossvater in Aetingen. Von ihm, dem Lehrer, ist er wohl für den Beruf beeinflusst worden, von ihm hat er manchen Wink für seine spätere Berufsarbeit bis auf den letzten Schultag als köstlichen Fingerzeig bewahrt. Als jungen Lehrer finden wir den Verstorbenen im Bauerndorf Rechterswil. Neben und mit seinem spätern Schwiegervater, Lehrer Hagmann, wird das lebhaft Völklein weiter geschult in Gesang und Theaterspiel, dass der Ruf vorbildlicher Arbeit weit über die Grenzen dringt. Allein ihn drängte es weiter. Er studierte an den Universitäten Bern und Grenoble und erwarb sich das Patent als Sekundarlehrer. Lauterbrunnen war sein erster Wirkungsort. Wie oft hat er von jener Zeit erzählt, von den Besuchen des Inspektors, den Fremden, den Bergfahrten mit lieben Kollegen und den nächtlichen Heimfahrten im Bergwinter nach den Gesangsübungen des Lehrerengesangsvereins unter Krenger. Es verwundert daher nicht, dass er seine spätern Schulklassen des Unterlandes immer gerne wieder in die Gegend der schönsten Wirkungszeit führte.

1910 wurde die Bezirksschule Gerlafingen eröffnet. Man erinnerte sich seiner von Rechterswil her und holte ihn in das wachsende Fabrikdorf. 30 Jahre wirkte er nun da, sah Blütezeit und Krisenjahre, wurde bekannt mit anderem Denken und Leben, aber trotzdem hat er immer wieder gelehrt, dass nicht das Vergängliche, sondern einzig das Gute, Edle und Schöne das Leben lebenswert macht. Ganz stand der Verstorbene in der Schule. Seine Vorbereitungen allein für den Deutschunterricht füllten viele Hefte. Wie sorgfältig war er doch bei der Auswahl des Lesestoffes für die Bibliothek, wie ging dem Freund das Herz auf in den Stunden der Naturkunde! Als Inspektor für die Primarschulen hat er sich zur Pflicht gemacht, hin und wieder den Bericht an das Erziehungs-Departement abzufassen. Diese Berichte sind immer Meisterstücke gewesen. Man spürte aus jedem Wort und Satz, das sind Gedanken und Vorschläge, die erprobt und erfahren sind, die wert sind, dass sie verwirklicht werden. Vor Jahren schon erkrankte der Heimgegangene an Ischias. Hart zimmerte die Krankheit an dem eher korpulenten Mann. Seit der Zeit hat Kollege Bangerter immer und immer wieder an den Sitzungen die jungen Lehrerinnen und Lehrer auf die Wohltat einer Krankenkasse aufmerksam gemacht und besonders auf die des Schweiz. Lehrervereins hingewiesen.

Viel Volk war da, als es galt, Abschied für immer zu nehmen, obschon er stille Bestattung gewünscht und sich jede Grabrede verboten hatte. Wir alle haben viel mit ihm verloren.

F.

Mitteilung aus dem Leserkreis

Wir werden mit einleuchtender Begründung von einem Kollegen um Aufnahme der nachfolgenden Einsendung ersucht. Sie mag, da die Jugend sich bekanntlich brennend um solche Angelegenheiten interessiert, als Information über Einzelheiten manchem Leser willkommen sein. Zugleich veröffentlicht sie ein berechtigtes Begehren, für welches die Lehrerschaft wohl weitgehendes Verständnis hat. *Red.*

Das „Schweizerische Sportabzeichen“ im Urteil unserer Jungmannschaft

Der schweizerische Landesverband für Leibesübungen (SLL) hat die definitive Einführung des schweizerischen Sportabzeichens, welches unter dem Schutze des Eidg. Militärdepartementes steht, beschlossen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass sich vorab wir Lehrer und Volkserzieher neben den Turn- und Sportverbänden schon längst etwas derartiges wünschten und vermehrte körperliche Ertüchtigung unseres Volkes als im Interesse unserer Volkskraft und jetzt auch *militärischen* Gewandtheit liegend, begrüissen.

Die Erfüllung gewisser Mindestleistungen berechtigen zum Tragen des Abzeichens, dessen Erlangung bezwecken soll, die Schweizer *aller* Altersstufen zur körperlichen Leistungsfähigkeit anzuspornen und sich deren Erhaltung durch ständige Wiedervorbereitungen auf neue Prüfungen bis ins Alter zu sichern.

Ueber alles uns Interessierende gibt das Februarheft 1941 der «Körpererziehung» hinlänglich Auskunft. Deshalb erachte ich es als überflüssig, mich an dieser Stelle über Uebungsgruppen und Leistungsbedingungen etc. zu verbreiten. Ein Vergleich mit der Tagespresse, welche sich Ende März, anfangs April kurz mit der Einführung des «Schweizerischen Sportabzeichens» befasste, ergibt zwar etwelche Abweichungen gegenüber den Aufzeichnungen der «Körpererziehung»; trotzdem beide von definitiven Bedingungen schreiben. Es ist anzunehmen, dass die Tagespresse einige nachträglich beschlossene Korrekturen enthält. Was man in der Tagespresse bisher vermisste, ist die Bekanntgabe der Ausführungsbestimmungen zur Erwerbung des «Schweiz. Sportabzeichens». Will man hier damit absichtlich zurückhalten?

Schon haben wir Jünglinge und Männer angetroffen, die mit Begeisterung erklärten, das Abzeichen erringen zu wollen in der Annahme, dass alles vollständig unentgeltlich sei; dass es mit zäher, ausdauernder Uebung und Opfern an Zeit getan sei. Als sie dann nachträglich von den periodisch wiederkehrenden damit verbundenen Kosten hörten, warfen sie den Prügel ins Feuer und bedauerten, unter diesen Umständen ihr Ziel leider aufgeben zu müssen, da ihnen der Verdienst die Auslage nicht erlaube. Statt des Lobes über die zu erreichende Anerkennung und des Enthusiasmus über die jedem Schweizerbürger mögliche körperliche Allgemeinbildung mit Leistungsprüfung fanden sie bittere Vorwürfe über die gehörten oder gelesenen Ausführungsbestimmungen, welche ihr Vorhaben vernichtet hätten, weil sie die weniger Bemittelten von den Leistungsprüfungen ausschlossen. Solche Erlebnisse und Urteile stimmen nachdenklich. Schauen wir uns deshalb einige Punkte der Ausführungsbestimmungen näher an:

1. Wer das Schweiz. Sportabzeichen erwerben will, hat ein Gesuch an einen Turn- oder Sportverein (Mitglied der SLL) zu richten, dessen Mitglied er ist... Er erhält von der Zentralstelle gegen Entrichtung einer Gebühr von Fr. 1.— bzw. 2.— oder 3.—, je nach Alter, das Urkundenbuch und das Leistungsheft für das betreffende Jahr.
2. Das Urkundenbuch ist mit der *eingeklebten Photo* des Bewerbers und den deutlich lesbar und mit Tinte einzutragenden Personalien an die Zentralstelle einzusenden. Die *Richtigkeit* seiner Photo, seiner Vereinszugehörigkeit und seiner Unterschrift muss von seinem Verein oder von der Zentralstelle bestätigt werden... (Anm.: Ob das sicher genügt?)
4. Die Prüfungsgebiete sind in 5 Gruppen eingeteilt. Aus jeder Gruppe ist *mindestens* eine Übung zu wählen.

Vor der Anmeldung zur Prüfung, hauptsächlich in der IV. und V. Altersklasse, empfiehlt es sich, ein Arztzeugnis einzuholen.

9. Für die Abnahme der Prüfungen wird eine Gebühr von 50 Rp. je Übung erhoben.

Es ist vielleicht etwas schicksalhaft, dass das Schweiz. Sportabzeichen im Moment aus der Taufe gehoben werden soll, als das Volk eindeutig gegen die Einführung des oblig. Vorunterrichtes Stellung bezogen hat; wobei der Stimmbürger durchaus nicht etwa gegen eine weitere Ertüchtigung unserer Jugend demonstrierte. Vielmehr erschien die Grundidee wohl den meisten Gegnern gut und notwendig. Sie bekämpften mit ihrem Nein lediglich die Ausführungsbestimmungen. Das Gesetz verlangte vom körperlich Schwachen mehr als vom Starken; ersterem wären Pflichten auferlegt worden, von welchen sich letzterer durch Bestehen einer kurzen Prüfung zum Teil hätte entbinden können. Das Volk aber verlangt von einer Gesetzesvorlage, dass sie allen gleiche Pflichten auferlegt und allen gleiche Rechte gewährt und unserer Mentalität entsprechend der Starke dem Schwachen beisteht, ihm hilft. Es steht fest, dass die Vorlage vom Bund grosse Mehrausgaben gefordert hätte. Wollten wir heute für diesen Zweck sparen, so hiesse das «sich die eigenen Haare ausreissen». Demgegenüber kann man sich jedoch des Eindrucks nicht erwehren, dass in Bezug auf die körperliche Allgemeinausbildung der den Turn- und Sportverbänden Fernstehenden grössere Anforderungen an den Fiskus gestellt werden dürften.

Die Einführung des Schweiz. Sportabzeichens könnte als Entgelt für das bachab geschickte Vorunterrichtsgesetz dienen und ist sehr zu begrüßen. Leider aber ist das finanzielle Moment trotz der langwierigen Verhandlungen und trotzdem das Abzeichen unter dem Schutze des Eidg. Militärdepartementes steht, gerade für die Leute untragbar, die wir so gerne erfassen würden; so dass viele ihre guten Vorseitze wieder begraben. Somit werden sich die Kämpen für diesen Fünfkampf vornehmlich aus Turnern und andern Sportbeflissenen rekrutieren. Unsere Bauernsöhne und Arbeiter, die nicht aus dem Vollen schöpfen können, müssen fernstehen. Es sollte deshalb in materieller Beziehung eine Lösung gefunden werden, die ermöglicht, allen im Dienste für unsere Landesverteidigung stehenden oder sich vorbereitenden Männern und Jünglingen eine weitere Ertüchti-

gung und Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit angedeihen zu lassen. Nicht einmal jeder Sportler und Turner findet es für nötig, sich für diesen Zweck photographieren und überdies auch die Richtigkeit des Bildes sich bestätigen zu lassen. Ein Blick in die Kostenberechnung; wobei Grundtaxe, Übungsbegehren, allf. Porti und Photo, ev. Arztzeugnis berücksichtigt sind, zeigt, dass die «für die Volkskraft notwendige körperliche Allgemeinausbildung» den Schweizerbürger nebst Zeitaufwand zum systematischen Training allein an der Schlussprüfung im Minimum je nach Alter Fr. 5.50—10.50 kostet. Es ist aber im Interesse einer möglichst vielseitigen Ausbildung geboten und empfohlen, aus jeder der fünf Übungsgruppen die Prüfung in zwei oder mehr Wettkampfformen abzulegen. Dann kann sich der zu leistende Betrag in jeder Kategorie um Fr. 2.50 bis 8.— erhöhen. Die Leistungen dessen, der die Franken nicht aufreiben kann oder will, werden deshalb infolge Fernbleiben von den Prüfungen nicht gewürdigt. Die Folge wird sein, dass darum viele auch das Training unterlassen. — Hoffen wir trotz allem, dass dem Schweiz. Sportabzeichen ein guter Anfangserfolg beschieden sein möge; dass aber finanzielle Mittel frei werden, es dem *Volke* und nicht nur dem eingermassen gut Situierten zugänglich zu machen. Beherzigen wir für uns den Wunsch des Vorstandes des SLTV, alle Turnunterricht erteilenden Kollegen möchten sich die Erwerbung des Sportabzeichens angelegen sein lassen.

J. S.

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstrasse 31/35

Ausstellung:

Aufbauende Schule in harter Zeit.

Hauptteil:

Unvergessliche Landi.

Schülerarbeiten: Aufsätze, Zeichnungen, Bastelarbeiten.

Weitere Ausstellungsgebiete:

Kindergarten: *Was öiseri Grosse schaffet.*

Hauswirtschaft: *Sparen in erster Zeit* (Nahrungsmittel, Heizmaterial, Putz- und Waschmittel).

Mädchenhandarbeit: *Us Altem Nöis!* (Arbeiten aus schweizerischen Kursen und Schulen.)

Deutsche Sprache: *Wir helfen den Bauern. Geschäftsbriefe.*

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei. Primarschüler haben in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Basler Schulausstellung Münsterplatz 16

100. Veranstaltung.

Beiträge zur Lösung zu unserer Erziehungs- und Bildungsaufgabe.

Mittwoch, 11. Juni, 15.00 Uhr, Aula Realgymnasium.

Stoff und Methoden des Volksschulunterrichts in ihrer Beziehung zu den Entwicklungsstufen des kindlichen Verstandes. Vortrag von W. Kilchherr. Stoff und Methoden des höheren Unterrichts. Kurzvorträge, sprachliche Richtung: Prof. Dr. E. Merian-Genast; mathematische Richtung: Dr. Erwin Voellmy.

Mittwoch, 18. Juni, 15.00 Uhr, Aula Realgymnasium.

Zur Psychologie des Lernens. Vortrag von Dr. med. Heinrich Meng, Lektor an der Universität.

Schulfunk

Dienstag, 10. Juni, Zürich: *Löcher im Leder?* Von der Dasselfliege, einem gefährlichen Schädling des Weideviehs. H. Pesch, Zürich.

Montag, 16. Juni, Bern: «Im afrikanischen Felsental.» Gottfried Kellers Ballade «Schlafwandel» in der Vertonung von Friedrich Hegar. Ernst Schläfli, Bern.

Geschäftliche Mitteilungen

Gicht und Rheumatismus

und alle damit zusammenhängenden Leiden gehören zu den verbreitetsten Krankheiten, zu deren Bekämpfung immer neue Mittel eingesetzt werden, ein Beweis, wie schwer ihnen beizukommen ist. Wenn ein Verfahren sich seit drei Jahrzehnten behaupten konnte, so dürfte das seine Wirksamkeit bezeugen, denn sonst wäre es schon längst wie so viele andere wieder in Vergessenheit geraten. Diese bewährten Eigenschaften besitzen in hohem Grade die *Fellenbergschen elektrischen Herbazidbäder*, die früher im Sanatorium Erlenbach und seit fast zwanzig Jahren in Zürich in einer praktisch und modern eingerichteten Heilanstalt unter ärztlicher Leitung an der Selnaustrasse zum Wohle der leidenden Menschheit segensreich wirken. Wissenschaftlich wohl begründet, werden sie von Kranken und Aerzten hochgeschätzt, von Krankenkassen und Behörden anerkannt und bringen Hilfe, Linderung und Besserung oft in den schwierigsten Fällen. Daher kann auf diese Behandlung im Interesse manches Kranken mit gutem Gewissen hingewiesen werden. (Eing.)

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstrasse 31, Zürich; Telephon 8 08 95
Schweiz. Lehrerkassenkasse Telephon 6 11 05
Postadresse: Postfach Unterstrass Zürich 15

Statutenrevisionsprüfungskommission.

Sitzung der Kommission, Samstag, den 31. Mai 1941, in Zürich.

Die Kommission kam in ihrer letzten Sitzung überein, folgende Anträge der Delegiertenversammlung vorzulegen:

1. Anträge der Mehrheit (5 Stimmen):
- a) § 16 der Statuten: Der Zentralvorstand besteht aus zwölf Mitgliedern, von denen eines eine Lehrerin sein muss. Er wird durch die Delegiertenversammlung auf folgende Weise bestellt: Die Lehrerin wird auf freien Vorschlag gewählt. Für die übrigen elf Mitglieder wird das Gebiet des SLV in fünf Wahlkreise eingeteilt.
Kreis I umfasst den Kanton Zürich als Sitz der Geschäftsstelle und des Sekretariates;
Kreis II umfasst die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Schaffhausen und Tessin;
Kreis III umfasst die Kantone Glarus, Appenzell (A.-Rh. und I.-Rh.), St. Gallen, Graubünden und Thurgau;
Kreis IV umfasst die Kantone Bern und Freiburg;
Kreis V umfasst die Kantone Solothurn, Basel (Stadt und Land) und Aargau.
Kreis I erhält drei, die übrigen Kreise erhalten je zwei Vertreter in den Zentralvorstand.
- b) § 29 der Statuten: Die Delegierten, die Mitglieder des Zentralvorstandes, der Zentralpräsident und die Mitglieder der Rechnungsprüfungsstelle und der ständigen Kommission werden auf eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die Gesamterneuerungswahlen sind alle im selben Jahre vorzunehmen; die neue Amtsdauer beginnt mit dem auf die Wahl folgenden 1. Januar.

§ 30 der Statuten: Ein Mitglied, das während drei Amtsdauern dem Zentralvorstand, der Rechnungsprüfungsstelle oder einer ständigen Kommission angehört hat, ist für die nächste Amtsdauer in das gleiche Vereinsorgan nicht mehr wählbar. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind der Zentralpräsident und die Präsidenten der ständi-

gen Kommissionen, welche ohne Rücksicht auf ihre frühere Zugehörigkeit für drei Amtsdauern als Präsidenten wählbar sind. Angebrochene Amtsdauern zählen als ganze.

§ 49 der Statuten: Die erste Amtsdauer auf Grund der abgeänderten §§ 29 und 30 beginnt am 1. Januar 1943. Es sind deshalb im Laufe des Jahres 1942 die Gesamterneuerungswahlen vorzunehmen.

§ 50 der Statuten: Die Wahlen im Jahre 1942 sind ohne Rücksicht auf § 30 so vorzunehmen, dass sowohl im Zentralvorstand, als auch in der Rechnungsprüfungsstelle und in den ständigen Kommissionen (mit Ausnahme der Krankenkassenkommission) ungefähr ein Drittel der Mitglieder am 1. Januar 1943 die erste volle Amtsdauer anzutreten hat. Auch im Jahre 1945 ist nur ein Drittel der Mitglieder der Jugendschriftenkommission zu ersetzen.

2. Minderheitsanträge H. Hardmeier (1 Stimme):

- a) § 27 der Statuten: Zusatz: «Bei der Festsetzung der Mitgliederzahl der Kommission für interkantonale Schulfragen ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass jede Sektion in der Kommission vertreten ist.»
- b) § 30 der Statuten, al. 2: «Die Bestimmung betr. Beschränkung der Amtsdauer findet auf die Mitglieder der Jugendschriftenkommission und der Kommission für interkantonale Schulfragen keine Anwendung.»
- c) § 50 der Statuten: Der Klammerausdruck wird wie folgt erweitert: «(mit Ausnahme der Krankenkassenkommission, der Jugendschriftenkommission und der Kommission für interkantonale Schulfragen).
Das Sekretariat.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen.

Wir ersuchen die Inhaber unserer Ausweiskarte, folgende Neuerung in die Karte einzutragen:

Unter Abteilung Sportplätze, a) Badegelegenheiten: Schwim- und Sonnenbad Roggwil, Kt. Bern.

Für Inhaber der Ausweiskarte 50 % Ermässigung auf den Einzeleintrittspreisen. Es ist ein ganz prächtiges, vor der Bise geschütztes Schwim- und Sonnenbad, welches von Autoritäten im Schwimmbwesen höchste Anerkennung gefunden hat.

Möge dies Unternehmen regen Besuch erfahren seitens unserer Mitglieder!

Die Geschäftsleiterin:

Frau C. Müller-Walt, Au (Rheintal).

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder.

Der Nr. 17 der SLZ vom 25. April lag ein Flugblatt der SAK mit angehängtem Postcheck-Abschnitt bei. Das Zentralsekretariat der SAK in Bern ersucht uns nun, mitzuteilen, dass eine sehr grosse Anzahl einzelner Gaben eingegangen sei, die dieser Aktion zu verdanken seien. Es sei allerdings nicht möglich, genau festzustellen, welche dieser Gaben durch die SLZ veranlasst worden seien, da auch anderwärts gleichartige Propagandablätter versandt worden seien. Der Zentralsekretär der SAK, Herr R. Olgiati, ersucht uns, seinen herzlichen Dank für die wertvolle Mithilfe auch in der SLZ bekanntzugeben.

Der Präsident des SLV.

Kurse

Kant. Zürich. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform. Lehrerbildungskurse 1941.

1. Hobelbankkurs für Anfänger in Zürich.

Leiter: Jakob Berchtold, Lehrer, Winterthur.

Zeit: 4. bis 16. August und 13. bis 25. Oktober. 170 Kursstunden.

Teilnehmerbeitrag: Fr. 30.—. Gemeindebeitrag: Fr. 40.—.

2. Fortbildungskurs in Metallarbeiten in Zürich.

Leiter: Johann Wegmann, Lehrer, Zürich.

Zeit: 11. bis 16. August (letzte Woche Sommerferien), 48 Kursstunden.

Teilnehmerbeitrag: Fr. 5.—. Gemeindebeitrag: Fr. 10.—.

Zur Deckung der Auslagen werden die Ortsschulbehörden der Teilnehmer ebenfalls herangezogen, wie aus der Aufstellung der Gemeindebeiträge ersichtlich ist. Um beim Bezug dieser Beiträge, der sofort nach Kursschluss erfolgt, keine Anstände gewärtigen zu müssen, werden die Teilnehmer dringend ersucht, ihre Behörde über den Kursbesuch und den Gemeindebeitrag zu orientieren. Sollte eine Gemeinde ihren Beitrag nicht bezahlen, so müsste der Teilnehmer damit belastet werden. Für die Lehrerschaft der Städte Zürich und Winterthur ist der Gemeindebeitrag bereits vom Vorstände aus mit den Behörden geregelt worden. — Für die nicht am Kursort wohnenden Lehrer steht wieder ein Betrag zur teilweisen Vergütung der Fahrtauslagen zur Verfügung.

Anmeldungen für die Kurse sind schriftlich bis zum 28. Juni 1941 an den Präsidenten Otto Gremminger, Schulhausstrasse 49, Zürich 2, zu richten, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. (Tel. 3 10 72.)

Kleine Mitteilungen

Die Violine und ihre Behandlung.

Unter diesem Titel hat das «Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen» des Hauses Hug & Co., Zürich, eine Bro-

schüre herausgegeben, die das Interesse weiter musikliebender Kreise verdient. Schon beim Durchblättern des reich bebilderten Schriftchens wird es einem bewusst, dass dieser Ratgeber über dem Niveau einer gewöhnlichen Reklame steht. Hier spricht der Fachmann, und jeden Geiger, jeden Cellisten wird es interessieren, was er ihm über die lebenswichtigen Teile der Instrumente und deren Bedeutung zu sagen hat.

Wir erfahren, wie wichtig Stärke und Stellung von *Hals* und *Griffbrett* sind, welche grosse Rolle solche unscheinbare Gegenstände wie *Steg* und *Stimmstock* für die Tongebung spielen, und wie der erfahrene Geigenbauer durch das Einsetzen geeigneter *Bassbalken* Violinen und *Celli* tonlich verbessern kann. Lehrreich ist auch das Kapitel über die *Futter*, die vom Fachmann in *Stimmstock*, *Brust*- und *Bodenfutter* unterteilt werden, interessant und amüsant zugleich jenes über das «Geheimnis» der altitalienischen *Geigenlacke*. Der letzte Abschnitt ist der *Pflege der Instrumente* gewidmet. Mancher junge Geiger oder Cellist wird vor Aerger und Schaden bewahrt werden, wenn er die «Zehn Gebote» am Schlusse dieses Kapitels beherzigt. Dieses Schriftchen ist in seiner Art einzigartig und geeignet, im Schüler Liebe und Verständnis für sein Instrument zu wecken. Es hat denn auch bei Musiklehrern und -Instituten grossen Anklang gefunden. — Das Geigenbauatelier Hug & Co., Zürich, gibt Interessenten die Broschüre *gratis* ab. Lehrern wird auf Wunsch bereitwilligst eine grössere Anzahl Exemplare zur Verteilung unter ihre musikbegeisterten Schülern zugestellt.

Neueste Werke von Pietro Chiesa.

28. Mai bis 18. Juni 1941. Galerie Neupert, Zürich, Bahnhofstrasse 1, Tel. 3 64 37. Geöffnet von 9—12½ und 14—18½ Uhr. Alle Lehrer haben freien Eintritt zu unsern Ausstellungen!

Mitteilung der Administration

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Fa. Klepper-Mantel A.-G. bei, den wir der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen.

Bestempfohlene Schulen und Institute für junge Leute

Deutsche Schweiz

KNABENINSTITUT OBERÄGERI

Alle Schulstufen unter staatl. Aufsicht. 30 Schüler in 2 Häusern. Moderner Neubau. Staatl. Handelsdiplom- und Maturitätsprüfungen im Hause.

Leitung: Prof. Dr. W. Pfister & Sohn.

Neuzeitliche, praktische **AUSBILDUNG**

für das Handels- und Verwaltungsfach, den allgemeinen Bureaudienst (Korrespondenz-, Rechnungs- und Buchhaltungswesen), Geschäftsführung und Verkauf einschliesslich Dekoration. Alle Fremdsprachen. Diplom. Stellenvermittlung. Mehr als 30 jähriger Bestand der Lehranstalt. Prosp. u. Ausk. durch die Beratungsstelle der **Handelsschule Gademann, Zürich**, Gessnerallee 32.

Französische Schweiz

Töchterpensionat **„DES ALPES“**

in La-Tour-Vevey (Genfersee). Telefon 5 27 21. Bewährtes, bestorganisiertes, in vollem Betrieb stehendes Schulinternat. Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle einschlägigen Fächer. Zugängliche Preise. Eintritt jederzeit. Wirksame Ferienkurse. Referenzen. Sonderprospekt 1941.

Stadt Neuenburg — Höhere Handelsschule **FERIENKURSE**

1. Vom 14. Juli bis 2. August
 2. Vom 25. August bis 13. September
- 24 Stunden Französisch wöchentlich

Auskünfte durch den Direktor: Dr. Jean Grize, Telefon 5 13 89

Ecoles et Instituts bien recommandés et de toute confiance

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE

Cours de français

10 Cours de vacances (14 juillet au 4 octobre). 4 séries indépendantes de 3 semaines chacune. Conférences et récitals. Enseignement pratique par petites classes: lecture expliquée, grammaire et syntaxe, stylistique, prononciation (phonétique), composition et traduction. Promenades et excursions. Certificat de français.

Demandez programme détaillé au Secrétariat de la Faculté des Lettres, Cité E, Lausanne.

20 Ecole de français moderne: semestre d'hiver 1941/42 (15 octobre au 10 mars). Tout porteur du «Primarlehrerdiplom» peut être immatriculé à cette école. Cours de littérature française. Classes pratiques. Au bout de 2 semestres: Certificat d'études françaises.

Demandez programme des cours au Secrétariat de l'Université, Lausanne.

Pension «Miramont», Neuchâtel

Fbg du Crêt 23, Telefon 5 30 96

bietet einigen Töchtern, die die Lehranstalten zu besuchen wünschen, ein schönes, angenehmes Heim. In der Nähe der Schulen gelegen. Familienleben. Beaufsichtigung. Ferienkurse. Referenzen von Eltern. Mr. et Mme. Gs. Leuba

TOCHTERINSTITUT LA CHATELAINE ST-BLAISE (Neuenburg)

Unterrichtet in Französisch, Englisch und Italienisch sowie in Handels- und Haushaltsfächern. Diplome. Musik und Kunst. Prächtige Lage über dem See. — Sport- und Tennisplätze. Prospekte durch die Direktion Herr u. Frau Prof. Dr. A. Jobin

Für Luftschutzbauten empfehlen sich nachstehende Firmen:

BAUGESCHÄFT GEBRÜDER VÖLKLI

Kalkbreitestrasse 138, Zürich 3, Telefon 5 11 38

Luftschutzkeller

Umbauten und Neubauten
Renovationen

Luftschutzbauten

NEUBAUTEN — UMBAUTEN — RENOVATIONEN
ALLE REPARATUREN

Eduard Knecht — Baumeister

BADENERSTRASSE 408 — ZÜRICH 4
TELEPHON 58208 UND 76551

Luftschutzbauten

Umbauten, Neubauten

Reparaturen erstellt

H. Uiker-Pfister, Holzbau

Schwendengasse 8, Zürich 3, Tel. 7 57 26

Oswald Schwarb Zürich 4

Baugeschäft

Bäckerstrasse 220 Telefon 7 31 60

Luftschutzkeller

Umbauten, Fassadenrenovationen, sowie sämtliche Maurerarbeiten
jeden Art

H. Goßweiler & Cie., Zürich 2

BAUUNTERNEHMUNG FÜR HOCH- UND TIEFBAU

Telephon 3 13 60 — Rietterstrasse 46

Ausführung von Neubauten — Umbauten — Reparaturen
Fassadenrenovationen — Schwemmkanalisationen — Eisenbetonbauten
Fundationen — Straßen- und Eisenbahnbauten — Brückenbau
LUFTSCHUTZBAUTEN

ARNOLD EGLI — Baugeschäft

Telephon ZÜRICH 1 FORTUNAGASSE 36
6 01 50 ZÜRICH 5 VIADUKTSTRASSE 12
ZÜRICH 10 ZSCHOKKESTRASSE 16

empfiehlt sich für fachgemässe Maurerarbeiten, Neubauten,
Umbauten, Fassadenrenovationen und Reparaturen aller Art,
Luftschutzkeller

Abdichtung mittels

METALLAN

spannt, schliesst, schützt, dichtet Fenster & Türen

gegen Zug, Wind, Kälte, Gas

Robert Weiser — Zürich 4

Metallabdichtung für Fenster und Türen

Albisriederplatz 6 — Telefon 5 73 79

Jetzt

umbauen, renovieren, **Luftschutzkeller ein-**
bauen durch erfahrenen Fachmann. Ich mache Ihnen
gerne Vorschläge und Kostenberechnungen.

ADOLF MÜLLER — Architekt S. I. A. — **ZÜRICH**

Winterthurerstrasse 98

Telephon 6 22 26

Seeberger & Cie., BAUMEISTER

Zürich 8, Seefeldstrasse 8, Telefon 4 61 34

LUFTSCHUTZRÄUME

Geschäftsleiter: Paul Tanner

EUGEN RYSER ZÜRICH 9

ALBISRIEDEN

BAUUNTERNEHMER

Albisriederstrasse 193 — Telefon 5 72 04

Neubauten, Umbauten, Fassaden-Renovationen,
Luftschutzbauten. Sämtliche Reparaturen

J. Jenny, Baugeschäft

vormals F. Jenny-Hobi

Telephon 6 42 67 Zürich 6 Winterthurerstrasse 73

Luftschutzbauten

Umbauten, Renovationen, Reparaturen

Fachgemässe Ausführung

H. und E. de Capitani

Baugeschäft

Seestrasse 80 Telefon 3 53 24

Luftschutzbauten

Fassaden-Renovationen

Umbauten, Reparaturen

Neubauten

Beste Referenzen

Beratung und Einbau von

LUFTSCHUTZRÄUMEN

ZIMMEREIGENOSSENSCHAFT

ZÜRICH

Bäckerstrasse 277 — Telefon 3 18 54



VIOLINEN beim Fachmann KAUFEN

Neue Violinen: Fr. 25.—, 30.—, 50.—, 80.— und höher, mit vollständiger Ausstattung (Violine mit Bogen, Etui, Kinnhalter, Ersatzsaiten, Stimpfpfeife) zu Fr. 45.—, 60.—, 80.—, 120.— und höher.

Bogen, einfache, zu Fr. 5.—, 8.—, 10.—.

Feine Markenbogen: Fr. 30.—, 50.—, 60.— und höher.

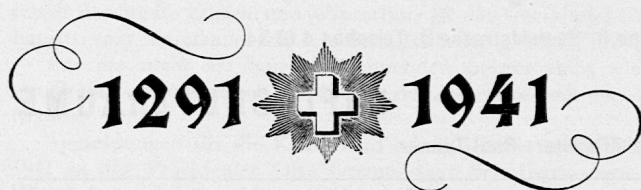
Etuis: Fr. 12.—, 15.—, 18.—, 25.—, 30.— und höher.

Große Auswahl alter Meistergeigen von Fr. 300.— an.

Erstklassige neue Meistergeigen aus eigenem Atelier.

HUG & CO., ZÜRICH Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

Verlangen Sie unsere Broschüre „Die Violine und ihre Behandlung“.



Gang lueg d'Heimet a!

Empfehlenswerte Hotels, Pensionen und Restaurants
für Ferien, Wochenend und Schulreisen

Appenzell

Appenzell

Heimeliger Gasthof am Landsgemeindeplatz. Sonnige Lage. Idealer Ferienaufenthalt. Spezialpr. f. Schulen und Vereine. Prospekt verl. J. Heeb-Signer.

Gasthof Sántis

Berggasthaus Aescher

Prähistorische Stätte. 1477 m. Für Schulen einzigartiges Ausflugsziel. 12 Betten, 40 Heulager. Telefon 88142 Weissbad. Willy Räss, patent. Bergführer.

Wildkirchli

Sf. Gallen

650 Jahre Eidgenossenschaft

900 Jahre Taminaschlucht

Vor 900 Jahren entdeckte ein Jäger des Klosters Pfäfers die weltberühmte, heilungspendende Thermalquelle in der Taminaschlucht. — Die Taminaschlucht selber ist die grossartigste Quellschlucht der Schweiz. Ihr Besuch vermittelt der Schweizer Jugend Ehrfurcht vor den ergreifendsten Naturschönheiten des Vaterlandes und vor dem göttlichen Geschenk der schweizerischen Heilquellen. — Am Eingang der Schlucht bietet Bad Pfäfers Gelegenheit für preiswerte Verpflegung von Schulen.

Ragaz

Drahtseilbahn
Schülerabonnement

Wartenstein

Hinaus in die schönsten Auen unserer Heimat. — Den WARTENSTEIN ob RAGAZ mit seiner herrlichen Aussicht — mit seinem schönsten Bergeskranz, wer kennt ihn noch nicht? — Die schönen Spaziergänge über die „Naturbrücke“ zur Heilquelle der Taminaschlucht! — Eine Schülerreise, die jedem Teilnehmer in immerwährender Erinnerung bleiben wird. — Zweckmässige Zwischenverpflegung.

WEESEN

Hotel Bahnhof

Gute Küche und Keller. Großer, schattiger Garten, Gartenhalle. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Tel. 45014. Mit höfl. Empfehlung: R. Rohr-Blum.

Schaffhausen

SCHAFFHAUSEN Restaurant zum Thiergarten

Gegenüber Museum zum «Allerheiligen». Schöne Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Grosser Garten. Verlangen Sie Offerte und Prospekte. Mit höfl. Empfehlung A. Zingg Moser, Küchenchef.

Kommen Sie nach

STEIN AM RHEIN

dem bevorzugten Ausflugs- und Reiseziel der Nordostschweiz.

Als Gaststätten empfehlen sich:

Hotel Rheinfels — Geräumige Lokalitäten. Rheinterrasse.

Hotel Sonne — Scheffelstube. (Fließendes Wasser.)

Gasthof und Metzgerei zur Oberr Stube.

Gasthof und Restaurant zum Adler.

Restaurant Wasserfels — Einzige, best angelegte Kegelbahn.

Burg Hohenklingen — Restaurant. Fremdenzimmer. Prächtige Aussicht.

Zürich

Meilen Hotel Löwen

Nächst der Fähre. Altrenom., gutgeführtes Haus. Gr. und kl. Säle für Vereine und Gesellschaften. Schulausflüge und Hochzeiten. Erstklassige Küche und Keller. Prächt. Garten, direkt am See, Stallungen. Tel. 927302. F. Pfenniger.

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Alkoholfreies Kurhaus Zürichberg

Zürich 7, Telefon 27227 In der Nähe des Zoolog. Gartens

Alkoholfreies Kurhaus Rigiblick

Zürich 6, Telefon 64214

Alkoholfreies Restaurant Platzpromenade

beim Landesmuseum Zürich 1, Telefon 34107

Aargau

RHEINFELDEN Hotel Solbad Storch

Sorgfältig geführtes Kurhotel mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Solbäder im Haus. Gepflegte Küche. Prächtiger Garten am Rhein, 3 Minuten vom Hotel. Prospekte durch: R. Geiger-Minnig.

Hasenberg-Bremgarten Wohlen-Hallwilersee Strandbad Schloß Hallwil-Homberg

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Exkursionskarte, Taschenfahrpläne und jede weitere Auskunft durch die Bahndirektion in Bremgarten, Telefon 7 13 71 oder durch W. Wiß, Lehrer, Fahrwegen, Telefon 7 23 16.

Glarus

BRAUNWALD Pension Sunnehüsli
das ganze Jahr geöffnet, 12 Betten, sorgfältige
Verpflegung. Besitzer: Geschw. Voegelis Erben.

Hotel Niederschlacht, Braunwald
altbekannt für Ferien und Schulreisen

Hotel-Pension Tödblick, Braunwald 1400 m ü. M. Schulen
bestens empfohlen
A. Stuber-Stahel
Telephon 36

Berggasthaus Ohrenplatte
1371 m ü. Meer, am Weg **Braunwald-Oberblegi**
Prächtige Talsicht Gute, preiswürdige Verpflegung
Prospekte durch Zweifel-Rüedi, Braunwald, Telefon 9

Hotel Sternen — Obstalden Gut aufgehoben
Herrliche Spaziergänge
Schöne Bergtouren

TIERFEHD BEI LINTHAL Hotel Tödi
Schönster Ausflugsplatz für Schulen, Touren ins Tödi-, Clariden-
und Kistenpassgebiet. Peter Schiesser, Telefon 89.

Uri

Gasthaus Muther - Altdorf
Bekannt für gut geführte Küche und Keller. Schöne Zimmer.
(OF 31 427 Z) Mit höflicher Empfehlung: Geschw. Vonderach

Restaurant und Pension ZWYSSIGHAUS
in Bauen am Urnersee, Telefon 298, empfiehlt sich
der tit. Lehrerschaft bestens bei Schulausflügen und
zum Ferienaufenthalte. Z'graggen-Boog.

MADERANERTAL - Uri
Ein Hort der Ruhe und des Friedens
KURHAUS HOTEL S.A.C., 1354 m ü. M.,
seit 77 Jahren Ferienort guter Schweizer
Gesellschaft. Pension Fr. 9.— bis
Fr. 12.—. Telefon 9 65 22.
Ein dankbares Ziel Ihrer Schulreise.

Schwyz

ARTH-GOLDAU Hotel Steiner - Bahnhofhotel
3 Minuten vom Naturtierpark. Telefon 6 17 49. Gartenwirtschaft, Metzgerei,
empfiehlt speziell Mittagessen und Kaffee, Tee usw. Reichlich serviert und billig.

Einsiedeln
Hotel und Restaurant heiliger Georg empfiehlt sich
den Tit. Vereinen, Schulen und Passanten bestens. Billige Preise
und schöne Lokalitäten. Telefon 51. Bes. **Franz Oechslin.**

Gasthaus Holzegg 1407 m ü. M. am großen Mythen 1903 m ü. M.

Von Schwyz und Einsiedeln leicht erreichbar!
Bietet Schulen und Vereinen gut bürgerliche
Küche und prima Keller. Zeitgemässe Preise.
26 Betten, 150 Heulager. Mit bester Empfehlg.:
A. Fritsche-Dörig, Pächter, Tel. Schwyz 70 34.

Gang, lueg d'Heimet a!

Bad Hotel Rössli Seewen-Schwyz
Grosse schöne Räume. Jugendherberge für zirka 200 Personen. Mässige Preise.
Besitzer: W. Waibel und A. Staub. Gerant: F. Studer-Adermann.

Luzern

Gasthof „Engel“, Hitzkirch
Grosse Lokalitäten, schattiger Garten, mässige
Preise. Mit höflicher Empfehlung: H. Wobmann.

RIGI-STAFFELHÖHE

20 Minuten unter Rigi-Kulm (OF 31 455 Z)

Hotel Edelweiß Telefon 60133
Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosse Restau-
rations-Räume. Jugendherberge. Matratzenlager für 130 Per-
sonen von 60 Cts. an bis Fr. 1.50. Bequem erreichbar zu Fuss
und per Bahn. Herzlich willkommen Fam. Hofmann.

Vierwaldstättersee



Hotel-Pension Edelweiß Beckenried
(Vierwaldstättersee) Zimmer mit fließendem Wasser, Schüler-
verpflegung. Mässige Preise. J. Kretsch-Keller.

HOTEL RUTLI Brunnen
am Vierwaldstättersee. Telefon 244. Schöne Lokalitäten für Vereinsanlässe,
Schulen und Hochzeiten. 25 Betten. Gut geführte Küche. Eigene Konditorei.
Empfiehlt sich höflich der werten Lehrerschaft **Joseph Lang.**

GRAND HOTEL BRUNNEN

1941 650-Jahrfeier

Jede Schweizerschule einmal dieses Jahr nach Brun-
nen, Telskapelle und Rütli

Normalpensionspreis Fr. 4.50 bis Fr. 5.50 (schönes
Zimmer, Frühstück, Diner und Souper mit Dessert)

Schulen Spezialarrangement

250 Betten, grosse Terrassen und Speisesäle, Ver-
pflegungsmöglichkeiten für 300 Personen miteinander

Bürgenstock

im Herzen der Urschweiz

900 m ü. M., eine schöne, interessante und billige Schulreise mit Schiff und Bergbahn. Luzern—Bürgenstock retour. I. Stufe Fr. 1.05, II. Stufe Fr. 1.55. Schülermenüs im **Parkhotel Bahnhof-Restaurant** ab 60 Rappen. Große Säle (600 Pers.). **165 m** hoher Lift (höchster und schnellster Personenaufzug von Europa). Prachtige Aussicht. Ausgedehnte Spazierwege. Plakate und Prospekte gratis durch **Zentralbureau Bürgenstock, Luzern**.

Hotel und Restaurant Schweizerhof — Brunnen

am Hauptplatz, im gleichen Besitz

Strandbad Brunnen

mit Restaurant, badesicherer Strand. Sehr geeignet für Schulen. Telefon 25. Mit höflicher Empfehlung **Familie Gennini**.

BRUNNEN

Hotels Metropol und Weißes Kreuz

Gaststätten für jedermann. Große Lokale. Terrasse für Vereine, Gesellschaften und Schulen. Gartenrestaurant. Mässige Preise. Fam. L. Hofmann. O. F. 31 412 Z.

Küssnacht a. R.

HOTEL ADLER

Heimelige Lokalitäten, Terrasse, Garten. Alles geeignet für Schulen und Vereine. Auskunft bereitwilligst: O. Windlin-Dober, Tel. 6 10 25.

Küssnacht am Rigi

ENGEL

Ältestes historisches Gasthaus. **Alter Tagsatzungs-Saal, Goethe-Stube.** Hier tagten die Boten der Eidgenossen anno 1424. Gediegene Lokalitäten. Zeitgemäße Preise. Emil Ulrich, Besitzer.

LUZERN

Hotel Walhalla

Bei Bahn und Schiff, Nähe Kapellbrücke. GUT und BILLIG essen Schulen und Vereine im alkoholfreien Restaurant.

P. 71 08 Lz.

Hotel Mostrose

Luzern

BEIM WASSERTURM. Telefon 2 14 43. Grosse Lokalitäten für Schulen. Zimmer Fr. 3.— bis Fr. 4.—. Fliessendes Wasser. J. BOHLMANN

LUZERN Hotel-Restaurant Löwengarten

bevorzugt v. Schulen, Vereinen, Gesellschaften usw. Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. **Großer Autopark.** Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mäßige Preise für Frühstück. Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. J. Buchmann, Besitzer, Telefon 2 03 39.

Hotel-Restaurant Fritschi

Luzern

Sternenplatz 5. Zimmer mit fliessendem Wasser Fr. 3.—. Spezialitäten-Küche. E. F. Leimgruber.

Luzern

Besucht unsere Alkoholfreien **WALDSTÄTTERHOF** beim Bahnhof, **KRONE** am Weinmarkt. Günstig für Schulen und Vereine. Billige Preise, gute Küche. Stiftung der Sektion Stadt Luzern des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins.

Ferien verbringen mit wenig Geld und gut essen zum Ausnahme-Pensionspreis von Fr. 5.90 bis Fr. 7.90 je nach Zimmer. Prospekte.

Pension Waldheim

VITZNAU

Wenn Ferien, dann Erholung in

Pension Lauigrund, Vitznau

Vierwaldstättersee

Bekannt gute, reichliche Küche bei mässigem Preise. Fliessend kalt und warm Wasser in allen Zimmern. Familie Hafner, Telefon 6 00 47.

Hotel Rigi-Kulm

Einzigart. Sonnenauf- u. -untergang. Verpflegung von Schulen und Vereinen von Fr. 1.40 an. Matratzenlager für 200 Personen. Fr. 1.— pro Person. — Tel. 6 01 12.



Hotel Rigi-Staffel

Bevorzugt. Ferienort f. Familien, im Zentrum d. Spaziergänge a. d. Rigi-Massiv. Pens. v. Fr. 9.— an. Tel. 6 01 05. Beide Hotels besitzen eine hygien. wand- u. keimfreie Trinkwasserversorg. Chlorierungs- u. Pumpanlage nach neuest. System

VITZNAU

Reise-Stops!
Schulreisen, Ferien
und Wochenend im
650. Jahre der URSCHWEIZ

Minimal-	Hotel Vitznauerhof . . .	Fr. 12.50
pension:	Hotel Terminus	Fr. 11.—
	Hotel Kreuz	Fr. 9.25
	Hotel Alpenrose	Fr. 8.75
	Hotel Rigi	Fr. 8.75
	Hotel Bellevue	Fr. 8.25
	Pension Handschin . . .	Fr. 8.25
	Pension Braun	Fr. 8.25
	Pension Lauigrund . . .	Fr. 8.25
	Pension Unterwilen . . .	Fr. 8.25
	Gasthof Rütli, Zimmer .	Fr. 2.50

Das Jahr 1941,
ein Jahr vaterländischer Besinnung,
das Jahr der Zentralschweiz!

Führt die Jugend an die historischen Stätten der Zentralschweiz! Zeigt ihr das Land unserer Väter in seiner packenden Schönheit!

Benützt dazu die

Auskunft durch
die Direktion in

Schiffe des Vierwaldstättersees . Luzern
und die Züge der Bergbahnen:

Brunnen-Morschach-Axenstein-Bahn	Morschach
Bürgenstock-Bahn	Bürgenstock
Drahtseilbahn Engelberg-Gerschnialp	Engelberg
Luftseilbahn Gerschnialp-Trübsee	Engelberg
Pilatusbahn	Alpnachstad
Schwebebahn Beckenried-Klewenalp	Beckenried
Stanserhornbahn	Stans
Stansstad-Engelberg-Bahn . . .	Stansstad
Treib-Seelisberg-Bahn	Seelisberg
Vitznau-Rigi-Bahn	Vitznau

Obwalden

Der schönste Schul- oder Vereinsausflug ist die

Jochpass-Wanderung

Route: Sächseln-Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg oder Meiringen. Im **Kurhaus Frutt** am Melchsee essen und logieren Sie sehr gut und günstig. Herrliche Ferien! Heizbare Matratzenlager. Offerte verlangen! Heimelige Lokale. SJH. Telefon Frutt 881 41. Bes.: Durrer und Amstad.

Pension Waldheim

direkt am Sarnersee. Pensionspreis pauschal Fr. 51.— für 7 Tage. Gute Küche. Idealer Ferienaufenthalt. Prospekt verl. Telefon Sarnen 8 63 83.

Bern und Berner Oberland

Anlässlich der Schulreise ein gutes Mittagessen, Zvieri oder Nachtessen, dann

Restaurant Volkshaus Biel

Für Ferienaufenthalt bestens zu empfehlen:

Brienzwiler AM BRÜNIG

Heimelige Pensionen und Ferienwohnungen. Bescheidene Preise. Naher Wald. Genussreiche Ausflüge. Prospekte beim Verkehrsverein verlangen. Telefon 2 80 53.

GRINDELWALD Waldhotel Bellary

Angenehm und heimelig. Sonnenterrassen, schattiger Garten, Wald. Vorzügl. Küche. Pension ab Fr. 8.—. Fam. Schild.

Hotel und Restaurant Bären - Kiental

Berner Oberland, empfiehlt sich bestens für ruhigen Ferienaufenthalt sowie als lohnendes Reiseziel für Schulen und Vereine. J. Suter-Rätz.

MURREN-SCHILTHORN SCHILTHORNHÜTTE

H. Meyer, Lehrer, Telefon 46 43

Hôtel du Cheval Blanc Porrentruy

Tout confort. Se recommande famille E. Leonardi.

Waadt

Montreux-Territet Hotel Bonivard

das gute Familienhaus beim Schloss Chillon

Montreux Pensionnat cath. Villa Miramonte

Chambres avec ou sans pension pour Dames et jeunes filles (prix pension de 6—9 fr.)

MONTREUX

Hôtel Terminus et Buffet de Gare

Cuisine et cave soignées. Prix modérés. Restauration à toute heure. Repas sur commande. Grande terrasse ombragée. Pour séjour et pour courses d'école, demandez prix et conditions à la direction

Charles Amacker, directeur.

Wallis

Endroit de repos idéal

Hôtel Chandolin

Chandolin - Val d'Anniviers

Téléphone 27

Courses scolaires

M. Pont, propr.

HOTEL DES ALPES, FIESCH

Wallis. Altitude 1071 m. Angenehmes Familienhotel. Pension von Fr. 8.25 an. Spezialpreise für Schulen und Vereine.

La Pension Favre à St-Luc

Valais, reçoit sociétés et fixées, avec soins et prix réduits. Favre, propriétaires. Téléphone 28.

Torrentalp

Walliser-Rigi 2459 m über Meer
Hotel Torrenthorn

Besitzer: Orsat-Zen Ruffinen. Telefon 5 41 17. 2 Stunden oberhalb Leukerbad. Ungefährlicher Saumpfad. Unvergleichliche Aussicht auf Berner- und Walliser Alpen. Zentrum für unzählige Ausflüge. Seltene Alpenflora. Komfortabel eingerichtetes Haus mit 40 Betten. Mässige Preise.

Tessin

HOTEL MYRTE UND BELVEDERE AM SEE BRISSAGO bei Locarno

In schönster Aussichtslage inmitten tropischer Vegetation. Sorgfältige Tessinerküche. Pension ab Fr. 7.50. Telefon 2116.

Besitzer: Franscella-Wehrmüller.

Locarno-Monti HAUS NEUGEBOREN

Geschützte, sonnige Lage. Bircherküche. Großer, tropischer Garten. Pension Fr. 6.50 bis Fr. 8.—. Schöne Schülerherberge. Telefon 758. Frau Clara Bertschinger.

Professoren und Lehrer

verschönern Sie die Tessin-Schulreise Ihrer Zöglinge durch einen Aufenthalt im bestbekannten

Fassbind's Hotel Kontinental Lugano

Ideale Lage. Mässige Preise bei vorzüglicher Aufnahme. Telefon 216 41.

Hôtel Fédéral - Bahnhof Lugano

Das gute Familien- und Passanten-Hotel bei mässigem Preise. Höflich empfiehlt sich Fam. Maspoli-Galliker.

Schweizerlehrer! Ehrt noch das Schweizerwort: „Einer für alle und alle für Einen“ und führt bei Tessiner Reisen eure Schüler zu

Schweizer Herbergseltern

in die für Selbstverpflegung gut eingerichtete
Schweizerische Jugendherberge Lugano-Cureglia

Pension Villa Sarnia

San Nazzaro am Langensee

vis-à-vis Ascona, bestens geeignet für Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Pensionspreis Fr. 7.— bei guter, reichlicher Verpflegung (eigenes Gemüse). Höflich empfiehlt sich Familie Zundel, Bes.

Graubünden

Als Mittags- und Uebernachtstation für Schülerreisen von und nach „Avers-Engadin“ sowie zur Erholung und Heilung von Rheuma, Frauenleiden usw. empfiehlt sich bestens

Kur- und Ferien-Hotel **FRAVI** Mineral- u. **ANDEER** Moorbad

Prospekte durch Kurverwaltung und Hotelleitung, Telefon 1.

Hotel Schweizerhof

Davos

für Ferienaufenthalt Pension Fr. 14.—, Zimmer Fr. 5.—.

Pension Ehrler - Pontresina

empfehlen ihre gutgef. Pension für FERIENAUFENTHALT!

San Bernardino Hotel Bellevue

Graubünden, 1626 m. Das südliche Ferienparadies. Prachtiger Bergwald u. Alpenflora. Strandbad und Eisenquelle. das heimelige Kleinhotel des Schweizergastes. Warmwasser in allen Zimmern, elektrische Zentralheizung. Sonnenterrassen und Garten. Pauschalwoche Fr. 77.— bis Fr. 88.—. Telefon 9.



Mitglieder, übt Solidarität

und berücksichtigt nur die nachstehenden bestempfohlenen Spezialfirmen

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Kappelergasse - Fraumünsterstrasse - Gegründet 1805

Zinsvergütung für alle Spareinlagen: 3%

Kassastunden: Vormittags 8¹/₂—12 Uhr, nachmittags 2—¹/₂5 Uhr
Samstags bis 12 Uhr

Einzahlungen auf unser Postcheck-Konto VIII 401 kostenlos



Musikalien — Klaviere
Radios — Platten — Blockflöten

Musikalien HUNI AG

ZÜRICH — FRAUMÜNSTERSTRASSE 21

Fröbelhaus

W. PASTORINI - ZÜRICH 1

Kuttelgasse 5 Telephon 560 16

Spezial Schuh-Kaus

Weibel
Zürich 1
Storchengasse 6

Das
blaue
Fuss-
bett

Patent Geschirrwascher „SUBER“



schont Hände und Nerven, spart Putzmaterial, heisses Wasser und Zeit. Er ist immer sauber, da abnehm- und auskochbar. Preis Fr. 1.60

Radiatorenputzer „SUBER“



ist ein neues Gerät, welches Staub auch in den engsten Heizkörpern findet. Die Fransen können angefeuchtet werden, um Staubentwicklung zu verhindern. Preis Fr. 2.80. Die Lappen sind abnehmbar. Referenzen von Grossbetrieben und Privaten. In Haushaltgeschäften od. direkt bei

Firma Emil Schmid, Haushaltartikel
Waffenplatz-Bederhof, Zürich 2, Telephon 59185



*Elegante, praktische
Vorplatz-Möbel
kombiniert mit Schuhschrank*

Carl Ditting
ZÜRICH - Rennweg 35

Spezialgeschäft für Reiseartikel u. Lederwaren

Viktor Schneider, Zürich

Stüssihofstatt 6 Telephon 29122

Eigene Fabrikation - Reparaturen

EINRAHMUNGEN

ULRICH MÖRGELI

ZÜRICH 1

Schipfe 39, Telephon 39107

Fachmann

für Vergoldungen,
künstlerische und
individuelle
Ausführungen

SPEZIALGESCHÄFT

A. SONDER

Badenerstr. 4, bei der Sihlbrücke, Zürich

Herren-Hüte

Schirme

Cravatten

für Damen u. Herren

FENSTER-ABDICHTUNG

Das Kriegsindustrie- und Arbeitsamt empfiehlt die **Abdichtung von Fenstern und Türen** als die beste Massnahme zur Einsparung von Brennstoffen. — Ueber das neueste Abdichtungs-System mit rost-sicherem, weichschliessendem Chromnickel-Stahlband orientiert Sie durch Muster und Drucksachen ganz unverbindlich

„METSTAHL“, Wiedingstrasse 34, Zürich (Telephon 31966)

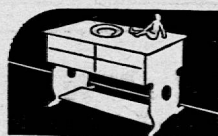
J. P. KRICHEL Samenhandlung, Vogelhandlung

Zürich 4, Ankerstr. 122, b. Zeughaus, Tel. 51328

empfiehlt sich in allen Sämereien. Spezialität: Vogelfutter für alle Vogelarten. Grosse Auswahl in Utensilien und Vogelkäfigen. — Grosse Auswahl in Gesangs-Kanarien, sowie in Zwerg-Papageien und Ziervögeln etc. Ferner auch Hundekuchen und Katzenfutter mit Fleisch und Fisch.

Alle Bücher bei **WALDMANN**

Nachf. von C. M. Ebell's Buchhandlung
Bahnhofstr. 14, Zürich, Tel. 31325



Geben Sie Ihrem Heim
eine persönliche Note.

Wir beraten Sie gerne und gut.

GEWERBEHALLE ZÜRICH

Bleicherweg-Claridenstr. - Tel. 38137